



STIFTUNGSLEBEN

Mitarbeitermagazin der Max Aicher Stiftung

INTERNATIONAL

SAS Asia auf Höhenflug
Rekordbau in Vietnam

AUSBILDUNG

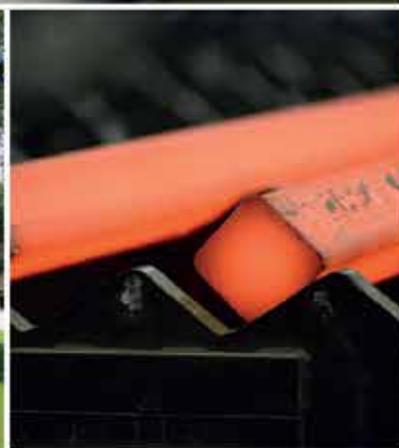
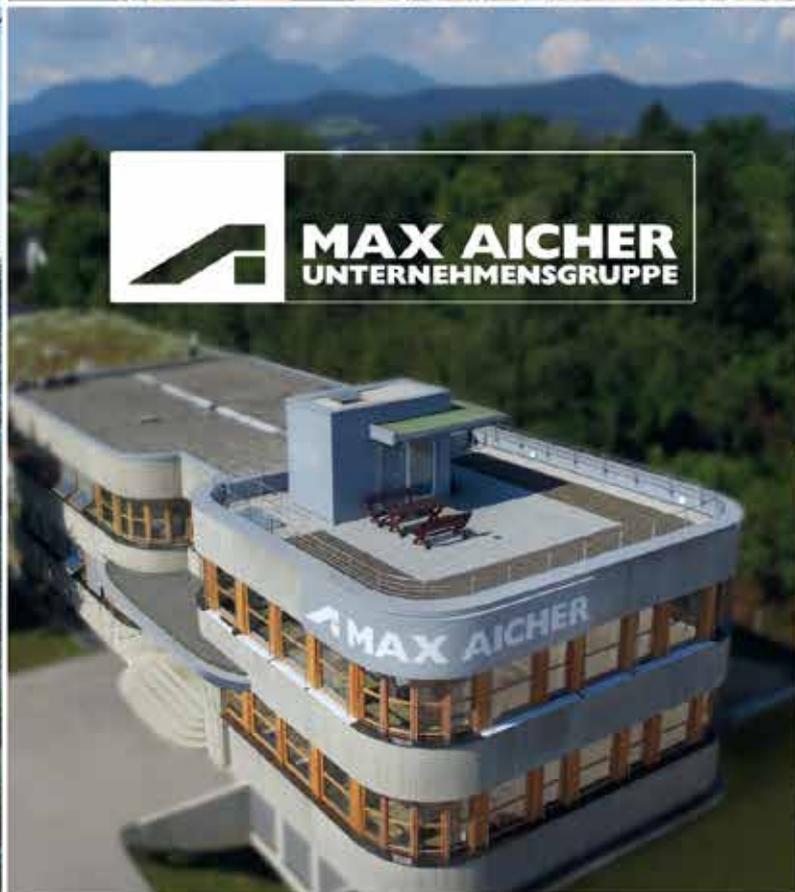
Abschluss an Akademie BGL
Führungskompetenz und
Betriebswirtschaftslehre kompakt

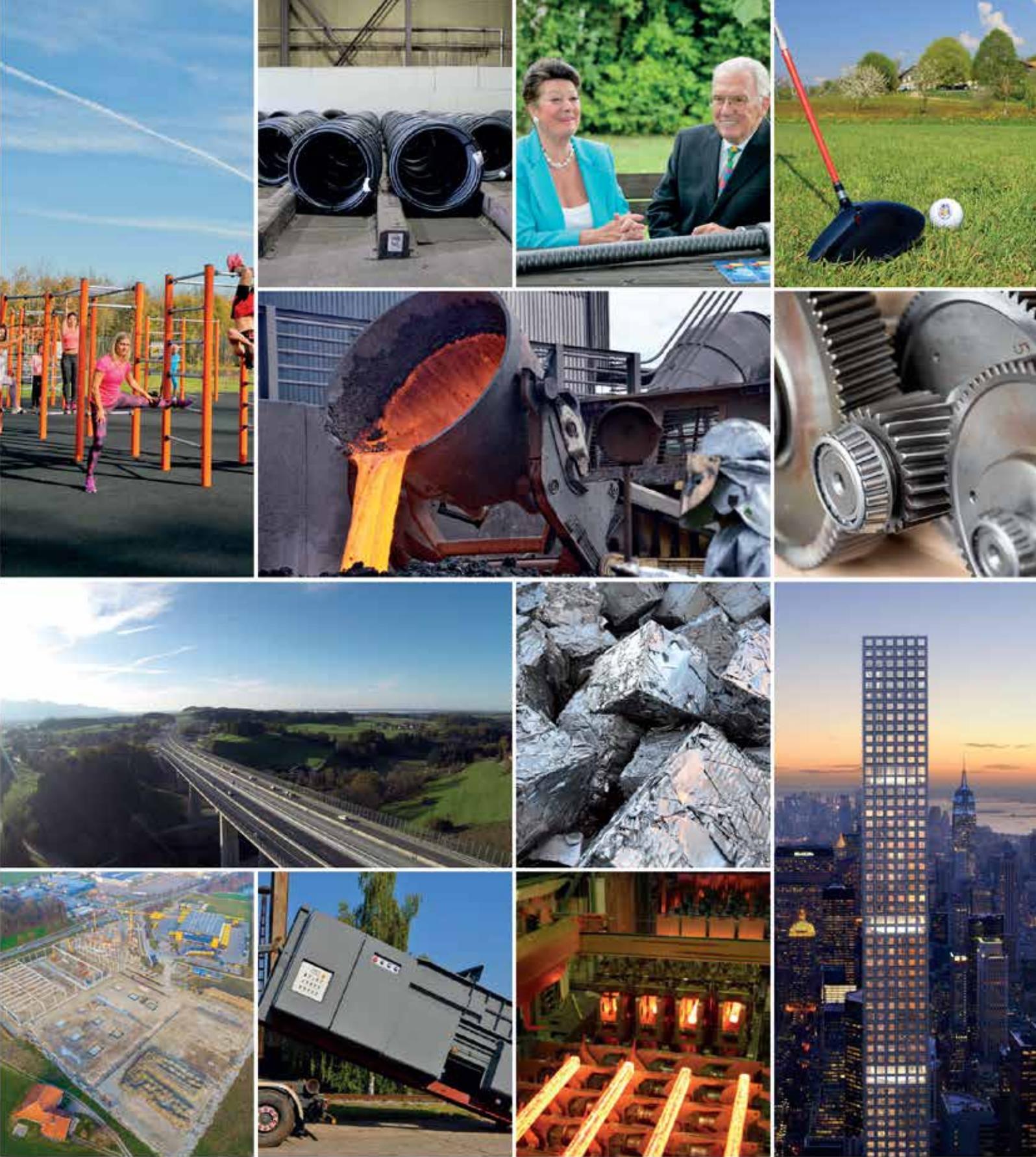
SOZIAL

Das HAUS FÜR KINDER
Arbeiten und Kinderbetreuung
im Einklang

VERANSTALTUNG

Parkfest Berlin
Gemeinsam das Miteinander feiern







SEITE 51

Cover: SAS Asia auf Höhenflug

Rekordbau in Vietnam



SEITE 9

Abschluss an der Akademie BGL

Führungskompetenz und Betriebswirtschaftslehre kompakt

EDITORIAL

WIR gehen voran

Voller Wertschätzung und Stolz blicke ich auf die vielen Erfolge zurück, die wir **GEMEINSAM** erreichen konnten. Jedoch viel mehr als die Vergangenheit muss uns alle die Zukunft interessieren. Denn in ihr werden wir leben.

Der Neubau des Bürogebäudes der Unternehmensgruppe in Freilassing ist nun abgeschlossen und zeigt, dass **WEITERENTWICKLUNG** nicht nur auf Papier geschrieben wird, sondern vielmehr in Taten.

Nicht umsonst steht das „M“ für uns alle:

- für all unsere **MITARBEITER**
- für unseren **MUT**
- für unseren **MARKT**, den wir alle zusammen bewegen
- und für unser **MAXIMUM** an jeder persönlichen Leistung, jedes Einzelnen.

Die Zukunft hat viele Namen:

- für Schwache ist sie das Unerreichbare
- für die Furchtsamen das Unbekannte
- für die **MUTIGEN** die Chance

Und unser Aller „M“, stand/steht- und wird immer für den **MUT** in uns Allen stehen. Dafür danke ich Ihnen Allen.

Sie halten nun das neueste Stiftungsleben in Händen, welches uns zeigt, was **WIR** alle gemeinsam im letzten Jahr erreicht haben, und was **WIR** in Zukunft zu leisten vermögen.

Ich wünsche Ihnen Gesundheit, Zufriedenheit und dass Sie alle, Ihre schier unerschütterliche Loyalität für unser Unternehmen allezeit weiter so beibehalten.

Angela Aicher



SEITE 45

Das HAUS FÜR KINDER

Arbeiten und Kinderbetreuung im Einklang



SEITE 77

Parkfest Berlin

Gemeinsam das Miteinander feiern

INHALT

Anbau Zentrale	7	Ketten der Thiele GmbH & Co. KG	61
Abschluss an der Akademie BGL	9	LSW Projektpartner von FASTTRACK	63
Neuer Seminkatalog	11	Unternehmerabend bei LSW	64
Ehrensatorenwürde	12	Wire 2018 in Düsseldorf	65
Controller-Workshop	13	Landrat besucht Azubis	67
Bauvorhaben Ortsumgehung Möggingen	15	FitforJOB! 2018	69
Bildungszentrum	17	Schloss Fürstenstein Berchtesgaden	71
Das Lernzentrum	39	Vom Ferienpark zum Wohngebiet	73
Das HAUS FÜR KINDER	45	Entwicklung von Baugrundstücken	75
Die SAH-Stahl-Schulung	47	Parkfest Berlin	77
Azubis on Tour – Praktika	49	Neuer Slogan, neue Wege	79
SAS Asia auf Höhenflug	51	Kompetenztag Gesundheit	81
Neubau Zentrallager	53	Charity Cycling	83
Walzwerkserneuerung und -erweiterung	57	Spitzenküche auf 1600 Metern Höhe	85



Anbau Zentrale Unternehmensgruppe

Erweiterung des Bürogebäudes in Freilassing

Im Zuge der Zielsetzung weitere Arbeitsplätze und eine Trennung des Publikumsverkehrs vom Hauptgebäude zu schaffen, entstand im Laufe dieses Jahres die Erweiterung des Bürogebäudes in Freilassing.

Bereits von Beginn der Planungsphase bis zur Fertigstellung wurde stets auf höchste Qualität und Effizienz geachtet. Die lichtdurchfluteten und modernen Räumlichkeiten des Neubaus erstrecken sich nun über eine Gesamtfläche von 345 m². Die insgesamt 18 zusätzlich geschaffenen

Arbeitsplätze ermöglichen ergonomisches und kommunikatives Arbeiten.

Besonders großen Wert wurde auf eine durchgehende Barrierefreiheit gelegt, die durch einen hochmodernen auditiven Lift zwischen Untergeschoss bis hin zur neu gestalteten Dachterrasse unterstrichen wird. Hier ermöglicht man den Mitarbeitern einen sonnigen Erholungsbereich mit Blick in die Berge.

Ein weiteres Highlight wird ein maßstabsgetreues Modell von ganz

Freilassing im Ausmaß von ca. 45 m², welches ab Anfang Oktober im ersten Obergeschoss betrachtet werden kann.

Neben dem Gebäude selbst, wird ebenfalls die gesamte Außenanlage neu gestaltet und diesen Herbst fertiggestellt.

Der Sitz der Unternehmensgruppe erstrahlt nun im neuen Glanz und zeigt sich als repräsentativer Sitz der Max Aicher Stiftung. ■





 **MAX AICHER**



Abschluss an der Akademie BGL

Führungskompetenz und Betriebswirtschaftslehre kompakt

Stilvoll wurde am 13. Juli die Zertifikatsverleihung für die Teilnehmer des 11. Jahrgangs „Führungskompetenz und Betriebswirtschaftslehre kompakt“ mit zahlreichen Ehrengästen und den Vertretern der Unternehmen gefeiert.

Der Initiator und Förderer Max Aicher begrüßte die Festgäste und hieß sie alle herzlich willkommen. Max Aicher würdigte das Engagement, den Fleiß und die Mühe der Absolventen, sich neben Beruf und Familie fast ein Jahr dieser Herausforderung gestellt zu haben. Er dankte den zugehörigen Unternehmen Kiefel, Hörl, Rosenberger, dem Medical Park, der DB Regionetz

Infrastruktur, dem Landratsamt Berchtesgadener Land und den Firmen der Max Aicher Unternehmensgruppe für ihr Vertrauen.

Der stellvertretende Landrat Rudolf Schaupp würdigte diesen Tag als einen erfolgreichen Tag für den Landkreis und die regionalen Unternehmen, hier im Landkreis wird Führungskompetenz auf Hochschulniveau vermittelt. Das Landratsamt Berchtesgadener Land wird weiterhin die Akademie BGL als ein „**Highlight in der Bildungsregion BGL**“ unterstützen. Er sei überzeugt, dass die Akademie gemeinsam mit der Hochschule Rosenheim auf dem „richtigen Weg sei“, 100 % Weiterempfehlung durch die befragten, bisherigen

Teilnehmer könne sich sehen lassen. Er dankte der Familie Aicher und der Hochschule Rosenheim für ihr Engagement im Berchtesgadener Land sowie allen Unternehmen und wünschte dem nächsten Studiengang viel Erfolg. Die 3. Bürgermeisterin der Gemeinde Ainring, Rosmarie Bernauer, richtete stellvertretend für alle Bürgermeister der Kommunen in der Region ihr Grußwort an die Festgäste. Sie sei stolz, dass die Gemeinde Ainring eine Hochschul-Akademie hat. Gerade das Thema Führung sei wichtig und würde immer wichtiger, Fachwissen setzt man sowieso voraus. Sie beleuchtete besonders die menschliche Seite der Führung: Führen heißt umgehen mit den Stärken und Schwächen eines Mitarbeiters, man bekommt jeden Menschen als Ganzes und es ginge um die Menschlichkeit im Umgang miteinander! Sie zitierte die Rede der Staatsministerin Kaniber anlässlich der Verabschiedung des Abiturjahrgangs in Laufen: Erfolg sei harte Arbeit, dazu gehöre das Herzblut für eine Sache und das haben die Absolventen bewiesen. Rosmarie Bernauer bestärkte die Absolventen auch darin, nie für jemanden zu arbeiten, der sie nicht wertschätzt. Zum Schluss ihres Grußworts dankte Bernauer der Familie Aicher, den Dozenten, den Arbeitgebern und den fleißigen Helfern im Hintergrund. Für die Hochschule stellte der Leiter der Weiterbildung an der Hochschule Rosenheim, Prof. Dr. Rudolf Bäßler, heraus, was seit 2007 an der Akademie Berchtesgadener Land alles erreicht wurde und dass die Hochschule sich



Professor Dr. Rudolf Bäßler bedankt sich bei Bettina Oestreich



Absolventen des 11. Jahrgangs der Firmen Hörl, Kiefel, Landratsamt BGL, Lech-Stahlveredelung, Lech-Stahlwerke, Max Aicher GmbH & Co.KG und Rosenberger mit Schirmherren Evelyn und Max Aicher

noch mehr an diesem Standort engagieren möchte. Die Hochschule sei stolz, sich in der Region Südostoberbayern verankert zu haben und jetzt Technische Hochschule zu werden. Er zeigte das Bild des Wertediamanten des jetzigen Jahrgangs, jene Werte, die sich die Gruppe selbst gegeben hat: Respekt, Effizienz, Offenheit, Toleranz, Humor, Ehrlichkeit und dies alles spannend zusammenhalt. Alles Werte, die an die Aussagen von Rosmarie Bernauer in Verbindung mit der menschlichen Seite der Führung anknüpfen. Bettina Oestreich, die Leiterin der Akademie BGL, blickte zurück auf das, was die Teilnehmer geleistet haben und

wünschte den Teilnehmern, dass sie ein Umfeld, in dem sie das Gelernte in ihren beruflichen Alltag integrieren können, sowie Führungskräfte, die sie das auch umsetzen lassen. Sie sei stolz, dass sich mit mehr als **130 Teilnehmern** aus über **50 Unternehmen** der Region die Akademie als Ansprechpartner für Führung und unternehmerisches Denken in der Region über die letzten 11 Jahre fest etabliert hat. Stellvertretend für die Absolventen sprach Thomas Keller (Rosenberger). Für ihn sei es eine bedeutende Weiterbildung gewesen, er freue sich, dass er dabei sein durfte. Er persönlich hat teilgenommen, weil er sich weiterent-

wickeln und Neues lernen wollte, um später einmal Führungskraft werden zu können. Zusammenfassend zog er den Schluss, dass er dazu jetzt die richtigen Methoden gelernt habe und somit seinem Ziel nichts mehr im Wege stehe. Anschließend wurden die Zertifikate übergeben und der Abschluss mit einem vorzüglichen Essen gefeiert. „Wir freuen uns jetzt bereits auf den Start des **12. Jahrgangs** am 19.9.2018“, beteuert Bettina Oestreich und verweist auf ihre Kontaktdaten **b.oestreich@akademie-bgl.de** bzw. die Homepage **www.akademie-bgl.de**. ■



Ganz neuer Seminarkatalog

der Akademie BGL ab Oktober 2018

Seit 11 Jahren hat das Thema „BILDUNG“ in der Max Aicher Unternehmensgruppe eine Plattform: die Akademie Berchtesgadener Land. Max Aicher betont immer „Bildung ist die Wirtschaft von morgen!“ Neben der erfolgreichen Weiterbildung „Führungskompetenz für den Mittelstand und BWL kompakt“ haben wir schon viele Weiterbildungsthemen für unterschiedliche Zielgruppen in der Unternehmensgruppe angeboten. Darunter sind auch gruppenweite Erfolgsmodelle wie „Führung für Meister und Schichtführer“ oder „Persönlichkeitsprofil DISG + K(ommunikation)“.

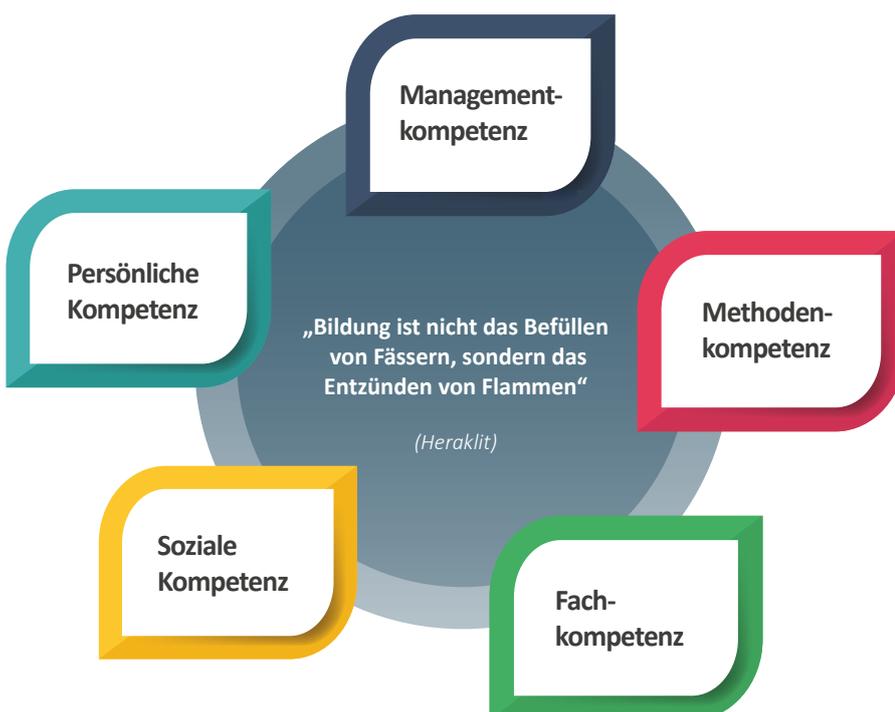
Um Weiterbildungsthemen nicht dem Zufall zu überlassen, haben wir dieses Jahr mit den kaufmännischen Geschäftsführern und den Personalleitern der Gruppe einen Workshop veranstaltet. In diesem Workshop wurden die Weiterbildungswünsche in den Kompetenzfeldern „Fachkompetenz, Methodenkompetenz, soziale Kompetenz, Managementkompetenz und der persönlichen Kompetenz“ formuliert.

Nun haben wir zu diesen Wünschen ein ganzjähriges Weiterbildungsprogramm ausgearbeitet. Wir hoffen, dass damit Ihre Wünsche

auch erfüllt werden und freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen unter: office@akademie-bgl.de

Das detaillierte Programm wird auf der Homepage der Akademie im Oktober veröffentlicht. **SCHAUEN SIE VORBEI:** www.akademie-bgl.de

Denn gerade die Auswirkungen des Fachkräftemangels verstärken die Bedeutung von Bildung als Instrument zur Mitarbeiterbindung und gruppenweite Weiterbildungsmöglichkeiten machen unsere Unternehmen interessant. ■



Gerne können Sie mich auch direkt kontaktieren:

Bettina Oestreich
b.oestreich@akademie-bgl.de



Ehrensatorenwürde

für Dipl.-Ing. Max Aicher

Anlässlich seines Engagements und wiederholt außerordentlich großzügigen Unterstützung der TUM Universitätsstiftung, wurde Dipl.-Ing. Max Aicher von Professor Wolfgang A. Herrmann, dem Präsident der TUM, die Ehrensatorwürde verliehen.

Inzwischen beschäftigt die Max Aicher Stiftung in ihren Gesellschaften, aus den Geschäftsfeldern Stahl & Produktion, Umwelt & Recycling, Immobilien & Projekte, Bau & Konstruktion, Freizeit & Tourismus, mehr als 4.500 Mitarbeiter in 18 Ländern die mit Leidenschaft und Technologie-Know-how an hochwertigen Produkten sowie intelligenten industriellen Verfahren und Dienstleistungen für nachhaltigen Fortschritt arbeiten. Dabei sind sowohl die Unterneh-

mensgruppe als auch die Privatperson Max Aicher in hohem Maße sozial engagiert, beispielsweise als Unterstützer zahlreicher Organisationen und Veranstaltungen in den Bereichen Kultur, Sport und Bildung. Max Aicher war zudem neben seinen unternehmerischen Tätigkeiten viele Jahre lang als Stadtrat in Freilassing und als Kreisrat im Landkreis Berchtesgadener Land aktiv und setzte sich hier vielseitig für die Menschen in seiner Heimat ein. Sein außergewöhnliches Engagement und sein besonderes unternehmerisches Talent wurden 1994 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse gewürdigt. Max Aichers Engagement für seine Mitmenschen setzt sich bis heute fort. Insbesondere die Bildung junger

Menschen ist ihm eine Herzensangelegenheit. Er stellte in den Landkreisen Berchtesgadener Land und Traunstein Flüchtlingsunterkünfte mit integriertem Unterrichtskonzept zur Verfügung und gründete 2007 die Bildungsstätte Akademie Berchtesgadener Land in Kooperation mit der Hochschule Rosenheim. Vor allem aber wurde Max Aicher großzügiger Förderer des Schülerforschungszentrums Berchtesgaden, das von der TUM initiiert wurde und seither von ihr betrieben sowie auch wissenschaftlich geleitet wird. Da ihm die Entwicklung seiner Alma Mater besonders am Herzen liegt, unterstützte Max Aicher auch die TUM Universitätsstiftung wiederholt und außerordentlich großzügig. ■



Controller-Workshop

Entwicklung eines Controlling-Leitbildes für die Max Aicher Unternehmensgruppe

Im Zuge der zukunftsorientierten Weiterentwicklung des Controllings der MAX AICHER Unternehmensgruppe entstand die Idee, für das zentrale und dezentrale Controlling des Unternehmens ein gemeinsames Leitbild zu erarbeiten.

Mit diesem Ziel fand am Abend des 20. Juni und am 21. Juni 2018, unter Teilnahme der Controlling-Einheiten der Max Aicher Stiftung, ein Workshop im Berchtesgadener Land statt.

Der CFO der Unternehmensgruppe, Herr Gerhard Weichenhain, und Herr Schirmer, Leiter Controlling Freilassing, luden die Kollegen der wesentlichen deutschen und ungarischen Gesellschaften nach Freilassing ein und eröffneten den eineinhalbtägigen

Termin mit einer kurzen Einführung in die Welt der Stiftung.

Ein knapper Überblick über die IST-Situation der operativen Einheiten, interessante Informationen zu kaufmännischen und technischen Werten und ein Streifzug zu den diversen Projektideen Herrn Aichers begeisterten die Teilnehmer. Die größte Erkenntnis unter den Zuhörern war wohl die mittlerweile erreichte Größe und Vielseitigkeit der Gruppe.

Herr Hauser, Geschäftsführer der Firma Braincourt, übernahm die Moderation und Führung der Tagung und erarbeitete mit den kaufmännischen Kollegen, im ersten von vier Themenblöcken eine gemeinsame Basis.

Die verschiedenen Ansätze der Steu-

erung und Organisation innerhalb der Einzelgesellschaften erörterten sie zuerst und fanden so einen Einstieg in die Materie und erhielten einen Überblick in die Arbeit und Herangehensweisen der anderen.

Der erste Halbttag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen sowie fachlichen und privaten Gespräche beendet.

Am nächsten Morgen wurde die grundsätzliche Frage geklärt, was Controlling konkret in der Praxis für die einzelnen Gesellschaften und deren Controller bedeutet. Durch den Einsatz von Stichwortkarten wurden sodann die gesellschafts-spezifischen Aufgaben im alltäglichen





„Controller-Leben“ wie auch das Selbstverständnis hinsichtlich der Funktionen und Ansprüche ausgearbeitet und gesammelt. Schnell kam heraus, dass trotz teils deutlich heterogener Aufgaben in den Gesellschaften das Selbstverständnis als Controller hinsichtlich der Erwartungen, Verantwortungen wie auch Selbstansprüche interessanterweise wenig divergierten.

Im weiteren Zuge wurde zudem selbstreflektiv die Frage erörtert, was die Controller für ein „besseres“ Controlling der MAX AICHER Unternehmensgruppe im Gesamten, wie beispielsweise in den Fragen der Zusammenarbeit, Kommunikation als auch Knowledge-Management,

leisten können. Auch hier konnten Gemeinsamkeiten gefunden und spezifiziert werden, sodass letztlich eine fundierte Basis für die Bearbeitung des letzten und wesentlichsten Workshop-Block, das gemeinsame Leitbild, gefunden werden konnte.

Bei gleichzeitiger Dokumentation am Flipchart wurden hier vorab unter anderem die grundsätzlichen Fragen diskutiert, welchen Beitrag die Controller zur Entwicklung der Unternehmensgruppe beitragen sollen, welche Rollen gegenüber den Geschäftspartnern eingenommen werden sollen und wofür das Controller bei MAX AICHER stehen wie auch nicht stehen soll. Auf Basis der gemeinsam erarbeiteten Werte, Selbstansprüche und

Ziele wurden sodann im Nachgang des Workshops durch den Moderator, Herrn Hauser, mehrere Vorschläge für ein MAX AICHER Controlling-Leitbild ausgearbeitet, aus welchen in weiterer Folge eines durch die Controller ausgewählt wird.

Dieses Leitbild wird sodann den gegenwärtigen wie auch zukünftigen Controlling-Mitarbeitern Orientierung bieten als auch den fachfremden Kollegen und Business-Partner aufzeigen, wofür das Controlling der MAX AICHER Unternehmensgruppe steht und welche Ziele und Ansprüche auch jeder einzelne Controller der MAX AICHER Unternehmensgruppe an sich selbst stellt. ■





Bauvorhaben Ortsumgehung Mögglingen

„Was lange währt, wird endlich gut!“

Diese Überschrift (<https://www.moegglingen.de/Lde/start/aktuelles+-+termine+-+b29/b29-ortsumfahrung.html>) gilt nicht nur in der Wahrnehmung der Bürger der baden-württembergischen Gemeinde Mögglingen zum Bau der Ortsumgehung, sondern auch aus Sicht der Lech-Stahlwerke GmbH und der Max Aicher Umwelt GmbH im bayrischen Meitingen. Warum?

Nach über 50 Jahren Planung- bereits 1957 gab es erste Überlegungen für eine Umgehungsstraße - war es am 28.07.2014 soweit. Der Bau der B 29 Ortsumgehung wird verkündet. Die Bundesstraße 29 führt im Remstal in West-Ost-Richtung von Waiblingen über Schwäbisch Gmünd nach Aalen und weiter nach Nördlingen. Zwischen Schwäbisch Gmünd und Aalen verläuft sie als Ortsdurchfahrt durch die Ortschaft Mögglingen. Das hohe Verkehrsaufkommen (ca. 25.000 KFZ/Tag) bringt eine enorme Belastung für den Ort mit sich. Bestehende Einmündungen und Kreuzungsbereiche sorgen nicht nur für Gefahrenstellen, sondern auch für Verkehrsbehinderungen zu den Hauptverkehrszeiten und dementsprechend zu einer hohen Lärmbelastung. Bedingt durch die beidseitige Bebauung sind nur geringe Fahrbahnbreiten vorhanden.

Der vorgesehene Neubau der B 29 beginnt im Westen östlich von Böbingen und endet im Osten im Bereich Essingen. Ein Verkehrsgutachten prognostiziert für die Ortsdurchfahrt Mögglingen im Jahr 2020 ein Verkehrsaufkommen von rund 24.000 bis 31.000 KFZ/Tag, mit einem Schwerverkehrsanteil von ca. 20 %. Nach Fertigstellung der Ortsumgehung sollen sich diese Zahlen auf ca. 7.000 KFZ/Tag reduzieren. Das bedeutet eine Verkehrsentlastung von rund 75 % in Mögglingen. Die Bauarbeiten zur Gesamtmaßnahme sollen 2019, noch rechtzeitig vor Beginn der Remstalgartenschau, fertiggestellt werden.

Aber warum ist dies auch ein Meilenstein für den Stahlproduzenten Lech-Stahlwerke GmbH und den Schlackenaufbereiter und Vermarkter Max Aicher Umwelt GmbH? Was lange währt, wird endlich gut, gilt auch für das Stahlwerk in Bayern, denn es ist seit über 10 Jahren endlich wieder eine Baumaßnahme bei der das Schlackenprodukt ELOMINIT® wieder seine Qualität im Straßenbau unter Beweis stellen kann bzw. darf. Im Gegensatz zu Bayern ist es in den anderen Bundesländern „ganz normal“, dass Elektroofenschlacke und auch andere Stahlwerksschlacken in hochwertigen Anwendungen verwendet werden,

u.a. auch im Verkehrswegebau. Selbst das bayrische Regelwerk (Umweltfachliche Kriterien zur Verwertung von Elektroofenschlacke) ermöglicht diese Anwendung auch für die Elektroofenschlacke, aber der politische Druck lässt seit über 10 Jahren die Verwendung der Elektroofenschlacke im Straßenbau in Bayern nicht zu. Obwohl gemäß den umweltfachlichen Kriterien bei Einhaltung der Grenzwerte (dies ist für ELOMINIT® seit Jahren der Fall) ein Einbau von Elektroofenschlacke bei bestimmten Baumaßnahmen möglich ist, unter anderem kann Elektroofenschlacke beim Bau von Straßen-, Wege- und Verkehrsflächen eingesetzt werden und zwar sowohl in gebundenen Deckschichten als auch in Tragschichten. Genau dies ist jetzt in Baden-Württemberg der Fall, fast 50.000 Tonnen Elektroofenschlacke aus Meitingen in Bayern (¼ der Jahresproduktion) wurden im Laufe des Sommers 2018 erfolgreich als Frostschutzschicht bei dem Neubau der Ortsumgehung Mögglingen unter der Asphaltdecke verwendet (Bilder). Bleibt allerdings noch die Frage zu stellen: Wann wird dies auch endlich in Bayern möglich sein? Aber wie gesagt: Was lange währt, wird endlich gut! Die Qualität der Elektroofenschlacke aus Meitingen würde dies schon lange zulassen. ■





Bildungszentrum – Asyl / Integration Deutschunterricht für ALLE Asylbewerber im Landkreis BGL

Deutschkurse für alle Sprach-Niveaus, Fachschulungen – erstmalig auch im Landkreis Traunstein

Seit September 2015 bietet die Max Aicher Stiftung Sprachunterricht für ALLE zugewanderten AsylbewerberInnen, für Männer wie Frauen, alle Religionen, Nationen und unabhängig vom Status: Anerkannt oder nicht anerkannt, geduldet, Bleiberecht, Gestattung etc.

Die Zielsetzung ist, den Neubürgern so schnell wie möglich Deutsch zu lernen, um ihnen die Grundlage für ein erfolgreiches Leben in Deutschland zu bieten. Alle Asylbewerber erhalten damit bessere Chancen für ihr zukünftiges Leben in finanzieller Unabhängigkeit.

Max Aicher hat sich zum Ziel gesetzt – getreu dem Motto „Bildung ist das

höchste Gut unserer Gesellschaft“, im gesamten Landkreis und darüber hinaus mit Partnern die Integration durch das grundlegende Instrument SPRACHE zu fördern.

Nutzen und Vorteile

- Unterricht für ALLE Asylbewerber unabhängig von Geschlecht, Nation, Status:
Anerkannt, nicht anerkannt, geduldet, Bleiberecht – für ALLE
- Lernen vom ersten Tag an
- Beginn: jederzeit bei Gruppenbildung ab mind. sieben Personen
- Zum Teil in der Unterkunft oder
- Nach Bedarf in Wohnorten der

TeilnehmerInnen im LK BGL und/oder TS

- Vorbereitung und Ergänzung zu anderen Kursen, zur Berufsschule, berufsbegleitend
- Verbesserter Zugang in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt
 - Erleichtert den Einstieg/Umstieg in staatliche Kurse (BAMF, BFZ) und / oder in Praktika, Arbeitsstellen, Ausbildungen
 - Bessere Voraussetzung für die berufliche und soziale Einbindung in unsere Gesellschaft für ein Leben in Unabhängigkeit
- Strukturbildung und gemeinsamer





Tagesablauf, Motivation, Vorbereitung auf das westeuropäische Arbeitsleben, Netzwerk und Freunde, Kommunikationsbildung

- Einzigartiges Unterrichtsprojekt in den Landkreisen BGL und TS
- Anerkennungsurkunde der Bayerischen Landesregierung zum Integrationspreis 2017

Wichtigste Säulen des Unterrichtsprojektes/Lehrinhalte

- Spracherwerb vom ersten Tag an
- Professionelle Lehrer
- Unterricht in den Asylunterkünften: Lehrer übernimmt viele soziale Aufgaben und wird zur Vertrauensperson

vor Ort und in der Gruppe

- Fester Stundenplan mit mind. 12 Unterrichtseinheiten pro Woche
- Kleingruppen von der Alphabetisierung bis B1/B2 (nach Bedarf)
- Konversations- und Intensivierungsstunden, Abendkurse
- Laufende Qualitätssicherung und -entwicklung durch Anwesenheitspflicht, Hausaufgaben, monatliche Tests
- Praxisvorträge und Exkursionen
- Teilnahmebestätigung

Rahmenbedingungen

- Alle haben die Möglichkeit zu lernen – vom ersten Tag an

→ staatliche (Integrations-) Kurse dürfen nur anerkannte Nationen besuchen: sehr lange Wartezeiten, Perspektivlosigkeit, keine Beschäftigung über Monate...

- Unterricht /Miteinander lernen gibt Struktur, Motivation und Ziel vor
- Konfliktpunkte /soziale Brennpunkte werden vermieden
- Lernen fürs Leben: Rückkehrer in die Herkunftsländer sind Botschafter Deutschlands
→ ihr Wissen unterstützt sie beim Aufbau eines besseren Lebens zuhause





Auf einen Blick:

Start Unterrichtsprojekt September 2015

Deutschschüler in den Kursen bis dato
ca. 400

Kursgruppen
ca. 20

Nationen
mehr als 10

Unterricht in den Max Aicher Unterkünften

Götzing/Fridolfing (TS) – Sept. 2015
Schroffen, Bad Reichenhall,
Werkmeisterweg, Bad Reichenhall
Kibling, Schneizlreuth
ca. 150 Schüler

Unterrichtsprojekt Max Aicher mit Projektpartnern

Erzdiözese/Caritas
München-Freising/BGL:
Nov. 2016 bis Okt. 2017:
„Eine Stadt lernt Deutsch“:
Unterricht für ALLE Asylbewerber
der Stadt Reichenhall
und Umgebung
ca. 85 Schüler



Mieterschulung:
„Fit für die eigene
Wohnung“: seit Okt. 2017
Landratsamt
Berchtesgadener Land
UND Landratsamt Traunstein
ca. 50 Schüler



Startklar mit Max Aicher:
ab März 2018:
Unterrichtsprojekt mit
Startklar Soziale Arbeit
ca. 70 Schüler



Reichenhaller Anfängerkurs

ab 20. März 18
10-12 Schüler

Praxisvorträge und Exkursionen

ca. 70 Schüler

Unterrichtseinheiten

mind. 9 bzw. 12 Unterrichtseinheiten an 3-4 Tagen
bzw. Abenden/Woche:
durchschnittlich konsumiert/e jeder Schüler im
Max Aicher Projekt zwischen 400–1300 Unterrichts-
einheiten (z. Vgl: BAMF-Kurs: 600 UE)

Lehrerteam

5 (6) Pädagogen

Erfolgreiche Aufnahmeprüfung im Juli 2018 für 15 Schüler – Berufsschule und Lernzentrum BGL

Aus den Kursgruppen von März bis August 2018 schafften 15 SchülerInnen die Aufnahmeprüfung in die Berufsschule bzw. in die private Mittelschulklasse von Max Aicher (Lernzentrum BGL). Am 10. September 2018 beginnt der Unterricht für ein bzw. zwei Jahre. Der Weg in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt ist damit offen. Im September 2015 wurde das Lernzentrum von Max Aicher ins Leben gerufen. Es bietet für alle zugewanderten jungen Erwachsenen auch über 21 Jahre alt die Möglichkeit des (qualifizierten) Mittelschulabschlusses.



Aktuelle Unterrichtsprojekte mit Partnern und in Netzwerken

Die Max Aicher Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildung in der Region und über Grenzen hinaus zu fördern – und dazu zählt nicht nur Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, sondern auch Bildungs-

maßnahmen für jene Menschen, die besonders auf Hilfe angewiesen sind. Dabei sind sich alle Verantwortlichen einig, dass diese große Herausforderung zur Integration der Flüchtlinge in den Regionen nur in

Partnerschaften erfolgreich zu lösen ist. In enger Vernetzung und Zusammenarbeit von nicht immer alltäglichen Partnern versucht man, dieses Angebot sicher zu stellen.

Sprachkurse

in der Asylunterkunft Kibling/Schneizlreuth und Bad Reichenhall

Von September 2017 bis Ende April 2018 machten 10-12 Unterkunftsbewohner in Kibling ihre ersten Deutsch-Erfahrungen. Die Lehrerin Renate Kirschke machte den Unterricht sehr praxisbezogen, unterstützte mit Musik und vermittelte ihnen deutsches Leben und deutsche Traditionen. Z.B. Weihnachten in Kibling: visuell und mit einem eigens komponierten Friedenslied.

Seit 20. März 2018 unterrichtet Marianne Pfeifer von der Lernhilfe Oberndorf einen Anfängerkurs in Bad Reichenhall in den Räumlichkeiten der Pfarre St. Zeno /Caritas. Ca. 11 Schüler starten mit wenig Kenntnissen bis hin zu A1.





„Startklar mit Max Aicher“

Startklar Soziale Arbeit und Max Aicher Stiftung

Im Februar 2018 sahen Startklar Soziale Arbeit und die Max Aicher Stiftung die Notwendigkeit gegeben, die Integration in der Stadt Freilassing und der Region weiter zu stärken. Viele der Zuwanderer sind schon seit einigen Jahren in Freilassing und haben keine Möglichkeit auf Deutschunterricht geschweige denn Arbeit.

Mit dieser Zielsetzung und damit verbunden auch die Ausdehnung des Deutschunterrichts auf den Landkreis Traunstein organisiert Gabriele Bauer-Stadler für ca. 65 Anmeldungen die entsprechenden Kurse. Damit setzt man ein gemeinsames positives Signal für Freilassing und weit darüber hinaus auch in Richtung Demokratie: nur mit Sprachkenntnis ist auch Demokratieverständnis möglich.

Damit war die Max Aicher Stiftung einer der Partner der Woche der Demokratie von 3. – 10. Mai 2018 in Freilassing. Die Eröffnungsrede dazu hält Angela Aicher.

Neu in diesem Projekt:
Erste Berufssprachkurse für Auszubildende – und: Unterricht auch im Landkreis Traunstein

Gelungene Integrationsarbeit in Freilassing und Kirchanschöring

Am 19. und 20. März begannen die ersten Kurse im Projekt.

Über den Spracherwerb, Mathestunden und soziales Leben hinaus werden spezielle Berufssprachkurse für

Auf einen Blick – Kursübersicht:

			
Kurs	Wo	Wann	Anmerkung
Deutsch für Auszubildende bzw. in Arbeit / Berufssprachkurs	Freilassing	Ab 19. März 18 3x wöchentlich	12 Schüler: Deutsch, Mathe, Fachvokabular, Grundgesetz
Reine Anfänger	Freilassing	Ab 19. März 18 3x wöchentlich	14 Schüler
ABC – Kleingruppe	Freilassing	Ab 1. April 18 3x wöchentlich	3 Schüler
Sprachkurs für Fortgeschrittene in Arbeit / Berufssprachkurs	Kirchanschöring	Ab 26. März 18 3x wöchentlich	13 Schüler
Für Anfänger	Kirchanschöring		10 Schüler

Auszubildende bzw. Asylbewerber in Arbeit angeboten.

Kürzlich stellten die Partner Startklar Soziale Arbeit und die Max Aicher Stiftung ihr erfolgreiches gemeinsames Unterrichtsprojekt vor. Max Aicher, Gottfried Schacherbauer, der zweite

Bürgermeister der Stadt Freilassing, Franz Portenkirchner, der zweite Bürgermeister von Kirchanschöring, Paten sowie Arbeitgeber der Asylbewerber-Schüler informierten sich über das Gemeinschaftsprojekt im „Laden“ von Startklar Soziale Arbeit in der

Hauptstraße in Freilassing. Ca. 40 Schüler der Region bis in den Landkreis Traunstein nutzen die Unterstützung zum Spezial-Spracherwerb. In Alphabetisierungs- und Fach-Kursen konzentriert sich das erfahrene Max Aicher Lehrerteam auf Berufssprachkurse für Auszubildende mit Schwerpunkt Deutsch, Fachvokabular sowie Mathe-, Sozial- und Werteunterricht. Die Teilnehmer aus unterschiedlichen Sparten erhalten so dreimal wöchentlich in je drei Abendeinheiten Unterstützung im Spracherwerb und in der Sprach-Unterstützung für die Berufsschule oder ihren Arbeitsplatz.

Bedeutung für die Region

Kenntnisse der Sprache bedeuten Wissen um das Leben in der neuen Heimat, um Traditionen und kulturelle

Werte, bedeuten Kommunikation mit Nachbarn, Schulen, Behörden und Vereinen. Das Verständnis für Demokratie wird geweckt und durch die Möglichkeit der Kommunikation miteinander werden Konfliktsituationen entschärft bzw. entstehen erst gar nicht – friedvolles Leben wird gefördert. Für Freilassing speziell bedeutet es, dass der Deutschunterricht die Partnerschaft für Demokratie Freilassing inhaltlich unterstützt.

„Das Bedürfnis, Information zu übermitteln und Gedanken auszutauschen, ist so alt wie die Menschheit selbst. Bereits in der Urzeit wurde versucht, mit Gravuren auf Steinplatten Gedanken zu hinterlassen.“, so der Zweite Bürgermeister der Stadt Freilassing, Gottfried Schacherbauer.

„Heute können wir innerhalb von Se-

kunden eine Fülle von Informationen um den Erdball senden. Dennoch sind Sprache und persönliche Worte die wichtigste Kommunikation. In der gleichen Sprache sich austauschen zu können, ermöglicht die unmittelbaren Kontakte “ und er beendet mit einem Zitat von Hermann Hesse „Es wird gleich ein wenig anders, wenn man es ausspricht“ und dem Wunsch, durch Sprache zukünftig viele Brücken bauen können.

Franz Portenkirchner, Zweiter Bürgermeister von Kirchanschöring begrüßt das Unterrichtsprojekt und ist sich sicher, „dass es ohne Landessprache nicht geht. Sollten diese jungen Männer wieder zurückkehren in ihre Heimat, kann es nur von Vorteil sein, ihr Erlerntes in Arbeit und Sprache für die weitere Zukunft zu nutzen.“



Fotos: Marketing Max Aicher

Auf dem Bild von links: Gabriele Bauer-Stadler, Max Aicher; Hermann Kunkel, Direktor Berufsschule BGL; Franz Portenkirchner, 2. Bürgermeister Kirchanschöring; Britta Schätzel, Startklar Soziale Arbeit; Josef Söldner, Gemeindefeferent Kirchanschöring; Max Aicher; Gottfried Schacherbauer, 2. Bürgermeister Freilassing; Birgit Hausmanninger, Personalleiterin Meindl; Angela Aicher; Maika Schubert, Personalleiterin Globus



Erstes Sprachzertifikat von Max Aicher für Kelvin aus Nigeria

Er betont „um in den Betrieben Fuß zu fassen, ist die Schulung von Fachvokabular ein sehr wichtiges Instrument, das auch Teil des Lehrplanes ist. Ich finde, es ist ein tolles Projekt, das von der Max Aicher Stiftung und Startklar als gemeinsames Unterrichtsprojekt ins Leben gerufen wurde.“ Die Schulungsräumlichkeiten der Gemeinde stehen für den Unterricht gerne weiter zur Verfügung. Die beiden Gemeindevertreter bedanken sich bei den Verantwortlichen für das Engagement um die Unterstützung der neu Zugewanderten.

Die Zusammenarbeit mit dem Patennetzwerk von Startklar Soziale Arbeit

Startklar Soziale Arbeit organisiert ein Patenprojekt, in dem sich einheimische und bereits auch geflüchtete Menschen ehrenamtlich um Menschen aus 11 verschiedenen Ländern kümmern.

Unterstützt wird dieses Projekt von der Sparkassenstiftung Berchtesgadener Land und dem Programm „Miteinander leben-Ehrenamt verbindet“ des Bayerischen Sozialministeriums für Familie, Arbeit und Soziales. Alle jungen Patlinge aus Eritrea, Pakistan, Irak, Syrien oder anderen Ländern wurden bisher erfolgreich in eine Ausbildung oder Arbeitsstelle vermittelt. Alle in der Arbeit fleißig, pünktlich und angenehm, hatten sie ein Problem: sie brauchten Unterstützung für ihre Deutschkenntnisse. Jedoch gab es keinerlei Gelegenheit, zusätzlich Deutsch zu lernen bzw. ihre Fachsprache in der Ausbildung in Deutsch zu verbessern. Damit war bei den Auszubildenden der Ausbildungserfolg in Gefahr und bei den anderen geflüchteten Menschen die Integration. Die ehrenamtlichen Patinnen und Paten baten um Hilfe „aber niemand konnte

helfen, da habe ich in meiner Not Angela Aicher angerufen“, so Britta Schätzel, verantwortlich für das Patenprojekt. „Frau Aicher gab das Projekt sofort an die Koordinatorin des Max Aicher Unterrichtsprojektes weiter. Gemeinsam mit Frau Bauer-Stadler begannen wir so mit der Planung und Organisation der Kurse und bald darauf konnte der Unterricht beginnen“.

Spracherwerb und Fachwissen

Seit April 2018 bessern nun fast 40 Schüler aus Afghanistan, Ägypten, Syrien, Eritrea, Somalia, Sierra Leone, aus dem Kongo, Nigeria, Palästina und weitere Neubürger aus mehr als 10 Nationen ihre Deutschkenntnisse auf. Sie lernen in den Räumlichkeiten von Startklar Soziale Arbeit im „Laden“ in Freilassing, in den Räumlichkeiten von Startklar Oberbayern in Freilassing und



Teilnehmer Berufssprachkurs erzählen

im Jugendtreff am Bahnhof in Kirchan-
schöring.

Der Lehrinhalt sieht dreimal pro Woche
je drei Unterrichtseinheiten vor: dort
trainieren sie die deutsche Grammatik,
üben Praxis-Dialoge, schreiben Aufsätze
und üben sich in unserem Zahlensystem
und der Mathematik. Themen wie
Werte, Traditionen, Gleichberechtigung
und Religionsfreiheit führen sie an das
demokratische Verständnis heran. Ein
zweiter Berufsschullehrer a.D. kümmert
sich um das Fachvokabular des Metz-
gerlehrlings, Malers, Bauarbeiters,
Schuhmachers, Lageristen, Verkäufers
und des Bürokaufmannes, hilft bei den
Hausaufgaben und der Vorbereitung für
Berufsschul-Aufgaben. Die Verantwortlichen
der Berufsschule und die verschiedenen
Arbeitgeber sehen das Projekt
als äußerst positiv und unterstützen ihre
Schüler bzw. Lehrlinge durch Motivati-
on.

Die Zielsetzung des Gemeinschaftsprojektes,
professionelle Sprachkurse für
ALLE Asylbewerber – sofort und unbü-
rokratisch mit fixem Stundenplan und
fixen Lehrplänen, Fachkurse wie Be-
rufsdeutsch und diese erstmals auch im
Landkreis Traunstein, anzubieten, geht
auf. „Sprache als Grundstein für Integ-
ration und demokratisches Verständnis
- und das vom ersten Tag an- ist die Basis
für das Leben hier in Deutschland“, so
Max Aicher.

„Die Herausforderung, die Ausbildung

samt Berufsschule zu schaffen, um im
deutschen Arbeitsmarkt zu bestehen,
müssen wir gemeinsam annehmen und
so bieten wir den jungen Leuten mit un-
seren Fachkursen Unterstützung. Ge-
ne übernehmen wir für die Schüler die
Unterrichtskosten und freuen uns über
ihre Erfolge“, ergänzt Aicher.

Diversifizierung des Sprachunterrichtes

Auch internationale Studien bestätigen
„dass Sprachförderung weiter Priori-
tät haben muss, um Integration zu ge-
währleisten“, so Gabriele Bauer-Stadler,
Kordinatorin des Max Aicher Unter-
richtsprojektes. „Es braucht vor allem
eine weitere Diversifizierung der Kurse,
um den vielen unterschiedlichen Lern-
bedürfnissen der Asylbewerber und
Migranten gerecht zu werden: mit be-
rufsbegleitenden Sprachkursen fördern
wir die in Ausbildung befindlichen Ju-
gendlichen in der schwierigen Fachspra-
che der Berufsschule.“

Die Herausforderungen dabei sind
nicht zu unterschätzen: unterschiedliche
Sprachniveaus, unterschiedliche
Arbeitszeiten, Blockunterricht, und die
vielen Bereiche, aus denen die Schüler
bunt gemischt kommen: Arbeitgeber
wie Max Aicher Bau, die Malerei Huber
in Surheim, das Baugeschäft Koch, die
Firma Meindl und Globus motivieren
ihre Mitarbeiter zur Teilnahme. „Auch
sind sie oft müde nach einem langen Ar-
beitstag, gerade deshalb freuen wir uns

über viele fleißige Schüler. Wichtig ist
und bleibt die Unterstützung durch die
Paten, die Berufsschule und die Arbeit-
geber“, ergänzt Bauer-Stadler.

Weitere Fachqualifizierungen wie Frau-
enkurse und Kurse in sozialer Kompe-
tenz und Werte sind in Planung.

Ausblick

Gemeinschaftliche Modellprojekte sol-
len und müssen weitergeführt werden.
Dazu Max Aicher: „Eine Ausweitung auf
zusätzliche Partner ist wünschenswert,
denn: Professioneller, bedarfsgerechter
Fachunterricht muss weiter verstärkt
koordiniert mit allen relevanten Insti-
tutionen angeboten werden. Er ist ein-
heitlich für alle Zuwanderer, Flüchtlinge,
und Asylbewerber zu erweitern und
in der Grundstruktur aus öffentlichen
Mitteln zu finanzieren. Hier sind ge-
meinsames Vorgehen und gemeinsame
Finanzierungsmodelle zu planen und
umzusetzen. Die Max Aicher Stiftung
wird weiterhin den Deutschunterricht in
der Region fördern.“

Denn, so fügt Max Aicher hinzu „Bil-
dung ist unser höchstes Gut. Wir wol-
len allen, wo immer es möglich ist,
Bildung weitergeben – in der Region
und über die Regionsgrenzen hinaus.
Dies v.a. den Leuten, die unsere Hilfe
brauchen. **Umso mehr, als Bildung
als die Wirtschaft von morgen gilt.**“



„Fit für die eigene Wohnung“

Mieterqualifizierung – gem. Neusässer Konzept

Neu: erste Mieterschulung auch im Landkreis Traunstein

Seit Okt.2017 bietet das Landratsamt BGL mit der Max Aicher Stiftung die Spezialschulung „Mieterführerschein“ für Asylbewerber an. Zielgruppe sind in erster Linie die anerkannten Asylbewerber mit Anrecht auf eine eigene Wohnung. Zielsetzung ist die Unterstützung bei der Wohnungssuche der Asylbewerber.

In 6-8 Modulen wird folgender Inhalt vermittelt:

- Verhaltenstraining als Mieter mit praktischen Übungen
- Telefonleitfaden
- Verstehen von Mietinseraten
- Gesprächs- und Verhaltensleitfaden Wohnungsbesichtigung
- Datenschutz
- Lernzielkontrolle
- Erstellung Kurzportrait
- Zusammenstellung Vorstellungsmappe

Ein Praxis-Zusatz-Modul, das für ALLE

Flüchtlinge buchbar ist, vermittelt mit einem

Feuerwehmann und einem Vertreter des Landratsamtes das Thema Brandschutz, Mülltrennung, Haushaltsgeräte & Putzmittel praxisnah in einer Asyl-Unterkunft.

Im April und Mai 2018 startet die Max Aicher Stiftung mit der ersten Mieterführerqualifizierung im Landkreis Traunstein. Als Pilotstadt wird in Traunreut die erste Mieterqualifizierung durchgeführt.

Der Integrationslotse Florian Steiskall vom Landratsamt Traunstein übergab mit dem Max Aicher-Lehrer die Mieter-Zertifikate „Fit für die eigene Wohnung“ an acht Teilnehmer aus Nigeria, Afganistan, Somalia und an eine Rohinja – Familie. Sie absolvierten erfolgreich in acht Modulen den Unterricht sowie die Testfragen.

Mülltrennung: Praxisübung:



Auf einen Blick – Mieterqualifizierung BGL + TS:

Kurs	Wann	Teilnehmer	Wo	Praxismodul- für ALLE Asylbewerber
Kurs 1	20. Nov. – 20. Dez. 17; 7 Abende	8	Reichenhall	
				11. Dez. 17: Schroffen
Kurs 2	11. Jan. – 23. Febr. 18; 9 Abende	6	Reichenhall	
Kurs 3	14. März – ca. 20. April	6	Kibling	22. März 18: Kibling 7 TN
				17 Anmeldungen Mi. 25.4.18
Kurs 4	Start: Fr. 27. April 2018	7	Gemeinschaftsunter- kunft Traunreut	Mi. 16. Mai
		gesamt: 27		
Weitere in Planung			Landkreis Berchtes- gadener Land und Traunstein	

Zur Mieterqualifizierung gehört das Wissen um die richtige Raumtemperatur, Lüften und Heizen. Dazu wurde eine „Raumtemperatur-Karte“ entwickelt – Impulsgeber war das Landratsamt BGL.



Diese „Wohlfühlkarte“ erhält jeder Teilnehmer bei der Schulung: Die Immobilienabteilungen/Vermieter werden über die Schulung informiert und sollen bei der Wohnungsvergabe vermehrt auf die Absolvierung des Lehrganges achten. Das Zusammenleben in Mietshäusern wird verbessert – Konflikte werden vermieden oder treten erst gar nicht auf.

So gelang die schnellere Vergabe von Wohnungen an sechs Familien mit dem „Mieterführerschein“. (Stand: Mai 18)

Im Anschluss wurden die Medien in den Landkreisen BGL und Traunstein in einer Presseaussendung über die Schulung informiert. Die Medien brauchen regelmäßigen, geplanten Input eines Unternehmens, alleine um sich immer wieder in das Bewusstsein der Presseverantwortlichen zu bringen.



Traunrain
1.06.2018

Ich habe viel geliebt und die Ursache war interessiert. Ich weiß, wie man auf mein Haus jetzt aufpasst, der Lehrer war wirklich gut, er brachte uns auch zur Feuerwehr er brachte uns auch bei wie man sich um Staub kümmert mit Trennung Ordnung, Reinigung, Heizung/Lüftung Energie, Brandschutz und Ruhezeiten

Schüler-Aufsätze zur Mieterqualifizierung – Praxistag bei der Feuerwehr

Feuer Wehr 112



Muhammad Ali
Mitarbeiter Traunrain
07.06.2018

Wie hat mir der Kurs gefallen?
Der Kurs gefat mir sehr gut,
weil ich ~~er~~ habe viel Sachen
gelernt. z.B. Wie man kann die
Wohnung putzen, die Ruhezeiten,
Respekt vor einer Nachbarn und
Helfen, wenn sie bra brauchen helfen.
Wir haben lustige Zeit genommen.
Wir nahmen der Kurs teil, unsere Lehrer
war sehr fleißig und auch sehr
freundlich.

✓ Asim 23.5.18

Am 16.5.18 habe ich ^{etwa} über Feuerweh
gelernt. Dieser Tag war sehr gut. Ich
und meinen Klassenfreunden mit unserem
Lehrer ins Feuerweh gegangen. Der Feuerweh
Chef heißt Manfred. Er erklärte über
Feuer und wohnung. Zum Beispiel: Wenn
es im Treppenhaus oder im Flur brennt,
laufen Sie nicht durch den Rauch. Nehmen
Sie einen Mantel, mache Sie ein Fenster
auf. Rufen Sie sehr laut: Feuer, Feuer! So
laut wie Sie können. Wenn Sie ein Telefon
haben, rufen Sie die Feuerweh. Die Notruf
nummer ist 112. Warten Sie am Fenster,
bis die Feuerweh kommt. Sie können die
Sirene schon im weitem hören.
Wenn Sie in ihrem Zimmer brennt, laufen
Sie schnell vor dem Feuer weg. Machen Sie
Ihre schützende von außen zu. Laufen Sie
aus dem Haus. Vor dem Haus rufen Sie
laut: Feuer! Die Feuerweh ist 112.
Wenn Sie einen Unfall über die Straße
sehen, dann rufen Sie schnell zum
Krankenwagen und Polizei. Zuerst den Notruf
und dann die adresse nennen. Danach bitte
warten über Unfall.
Er hat gesagt, wenn sie ein feuer
machen im Haus, bitte nicht grill im
Rauch sie nicht im Bett. Wenn sie zigarette
anreize nicht in Papierkorb.

sehr gut geschrieben, Asim

23.5.2018 Hamdi Jimale

Am 16.5.2018 habe ich was über Feuerweh
gelernt. Dieser Tag war sehr gut. Ich
und meinen Klassenfreunden mit unserem
Lehrer ins Feuerweh gegangen. Der Feuerweh
Chef heißt Manfred. Er erklärte über Feuer
und wohnung. Zum Beispiel: wenn es im
Treppenhaus oder im Flur brennt,
laufen Sie nicht durch den Rauch. Nehmen
Sie einen Mantel, mache Sie ein Fenster auf.
Rufen Sie sehr laut Feuer, Feuer! So laut
wie Sie können wenn Sie ein Telefon
haben rufen Sie die Feuerweh. Die Notruf
nummer ist 112. Warten Sie am Fenster bis
die Feuerweh kommt. Sie können die Sirene
schon von weitem hören. Wenn Sie in ihrem
Zimmer brennt, laufen Sie sofort vor dem
Feuer weg. Machen Sie Ihre wohnung von
außen zu. Laufen Sie aus dem Haus. Vor dem
Haus rufen Sie laut Feuer! Die Feuerweh ist 112.
Wenn Sie einen Unfall über die Straße sehen,
dann zuerst rufen Sie schnell zum
Krankenwagen und Polizei. Zuerst den Notruf
und dann die adresse nennen. Danach bitte
warten über Unfall.
Er hat gesagt wenn sie ein feuer machen
im Haus, bitte nicht grill im Haus oder
Balken gemacht.
Rufen Sie nicht im Bett. Lassen Sie zigarette
anreize nicht in Papierkorb.

sehr schön geschrieben, Hamdi



Auszeichnungen für absolvierte Mieterqualifizierungen und Spracherwerb im Berchtesgadener Land im Rahmen des Café International SPEZIAL

Am 8. Juni 2018 freuten sich knapp 30 AsylbewerberInnen über Zertifikate von absolvierten Sprachkursen und Mieterqualifizierungen. Im Rahmen eines Café International SPEZIAL der AWO Bad Reichenhall vergaben Angela Aicher von der Max Aicher Stiftung, Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner und Andrea Krammer, Integrationslotsin des Landratsamtes die wohlverdienten Teilnahmebestätigungen. Mit den neuerlichen Auszeichnungen wurden in den letzten beiden Jahren etwa 400 Zuwanderer über das Max Aicher Unterrichtsprojekt beschult.

Spracherwerb und Mieter-Wissen

Seit September 2017 erwarben weitere Neubürger Deutschkenntnisse von der Picke auf.

In der Max Aicher Unterkunft in Kibling wurden neue Bewohner alphabetisiert, weitere Schüler von Bad Reichenhall konnten bis Ende 2017 das Niveau A2/B1 erreichen.

Das Max Aicher Unterrichtsprojekt beinhaltet bereits seit über einem Jahr auch Unterricht in Mathematik und sozialen Lehrbereichen: die Schüler

aus mehr als 10 Nationen lernen unser Zahlensystem, erfahren wie unsere Gesellschaft funktioniert, erhalten Kenntnisse über unsere Werte, über Gleichberechtigung und Religionsfreiheit und üben diese im Unterricht sehr praxisnah.

In sehr offenen und lebendigen Kursen kommen Eriträer, Somalis, Afghanen und Nigerianer einander näher und gestalten ihren Alltag: mit Musik und Jambees konjugieren sie, absolvieren Prüfungen, feiern Feste wie Weihnachten und den bayerischen Fasching gemeinsam. Nach dem Unterricht wurde oft zusammen gekocht und ca. acht Nationen verbrachten miteinander viele Lehrstunden in geselliger Runde.

In weiteren Kursgruppen wurden anerkannte Zuwanderern gemäß dem Neusässer Konzept „fit für die eigene Wohnung“ gemacht: Basiswissen mit Schwerpunkt Verhalten als Mieter, Kommunikation mit dem Vermieter und Rechte und Pflichten sind Hauptinhalte des Lehrganges.

Sprachlich sind die Zuwanderer in und um Bad Reichenhall mittlerweile sehr gut aufgestellt: **die meisten hier Angekommenen haben gute Deutschkenntnisse erworben, 30-40% davon über das Max Aicher Unterrichtsprojekt.** Dieses sieht vor, ALLEN Asylbewerbern - unabhängig von Nation, Religion oder Status die Möglichkeit des

Spracherwerbs zu geben, vom ersten Tag an die Sprache zu lernen bzw. vertiefende Kurse, Spezialkurse zu belegen und an Praxistagen teilnehmen. Dies alles ist im Lehrkonzept vorgesehen und wird von qualifizierten Pädagogen durchgeführt.

Ohne Sprache ist alles nichts - Kursangebot

Unterricht bedeutet Struktur und Motivation. Sprache als Kommunikationsmittel Nummer 1 schafft friedliches Zusammenleben und fördert den Zugang zum Arbeitsmarkt und somit den Zugang zu einem unabhängigen Leben in Deutschland.

Gabriele Bauer-Stadler, die Koordinatorin des Max Aicher-Deutschunterrichtes ergänzt: „Es ist besonders erfreulich zu sehen, dass viele der Zugewanderten sich nach Sprachkursen in Praktika, Arbeits- und Lehrstellen begeben, und damit den nächsten Schritt für ihr Leben hier gehen“.

Dies sieht auch der Oberbürgermeister der Stadt Bad Reichenhall, Dr. Herbert Lackner so, der froh ist um die Unterstützung in der Asylarbeit: „Ich freue mich sehr, dass die Neankömmlinge so motiviert und engagiert sind, um möglichst schnell unsere Sprache zu lernen und bei uns Fuß zu fassen. Ich gratuliere nochmals allen Absolventen recht herzlich zu ihrem Erfolg und



danke Max Aicher, dass er ihnen diese große und wichtige Chance der Bildung bietet und sich für ein gelingendes Zusammenleben stark macht.“

Das Max Aicher Kursangebot umfasste zum Zeitpunkt sieben Kurse mit etwa 50 SchülerInnen.

Win-win Situation durch das Mieter-Zertifikat

Auf den grundsätzlichen Spracherwerb werden aufbauend schon seit einiger Zeit Spezialschulungen angeboten.

So führt die Max Aicher Stiftung auf Initiative des Landratsamtes Berchtesgadener Land bereits seit Oktober 2017 den „Mieterführerschein“ gemäß Neusässer Konzept durch. Diese Mieterqualifizierung „Fit für die eigene Wohnung“ hat zum Ziel, den neuen Mitbürgern das selbständige Finden und Mieten von Wohnungen zu erleichtern, den Umgang mit Vermietern zu lernen. Hierdurch sollen auch Vorurteile gegenseitig abgebaut werden – die Chancen auf eine Wohnung

erhöhen sich einerseits, andererseits erhöhen sich die Wahrscheinlichkeiten auf ein gutes Miteinander und weniger Konfliktpotenzial in den Wohnungsgemeinschaften – also auch vorteilhaft für Vermieter.

Schon jetzt haben einige der insgesamt über 20 ersten Absolventen im Landkreis mit Ihrem „Mieter-Zertifikat“ schneller als gewöhnlich eine Wohnung gefunden: Das „Mieter-Zertifikat“ als Wettbewerbsvorteil in Zeiten eines extrem schwierigen Wohnungsmarktes.

Auch andere Landkreise in der Region folgen dem Beispiel des Landkreises Berchtesgadener Land. Der erste „Mieterführerschein“ im Nachbar-Landkreis Traunstein wurde im Mai 2018 mit acht Teilnehmern beendet, s.o.

Deutsch vom ersten Tag an

In den Asyl-Unterkünften von Max Aicher findet bereits seit September 2015 Deutschunterricht statt: „Deutsch vom ersten Tag an“ für alle Asylbewer-

ber, unabhängig von Status und Herkunftsland- nach einem einheitlichen Lehrkonzept. Dabei sind sich Max Aicher und Partner einig, dass diese große Herausforderung zur Integration der Flüchtlinge im Landkreis nur in Partnerschaft gut zu lösen ist.

In enger Vernetzung und Zusammenarbeit unterschiedlicher Partner wird dieses Angebot seither sichergestellt: die Lernhilfe Oberndorf/Laufen stellt Lehrer, mit Startklar Soziale Arbeit gibt es gemeinsame Kursangebote, mit der Caritas wurde 2016/2017 das Gemeinschaftsprojekt „eine Stadt lernt Deutsch“ realisiert. In der Mieterqualifizierung stehen die Landratsämter zur Seite. Die AWO begleitet mit Maßnahmen wie Unterstützung in Wohnungsfragen oder dem Café International.

Durchschnittlich lernt jeder Sprachschüler nach einem fixen Stundenplan drei-vier Tage/Abende pro Woche mit gesamt mind. 400 Unterrichtseinheiten. Etwa 40% der Teilnehmer er-





8. Juni 2018: stolze Gesichter bei der Zertifikatsvergabe



Musikalische Untermalung:
Seydou aus Eritrea und Fritz aus Bayern

füllen die Anwesenheitspflicht sowie die monatlichen Tests und erhalten offizielle Teilnahmebestätigungen. Auch internationale Studien bestätigen, „dass Sprachförderung weiter Priorität haben muss, um Integration zu gewährleisten“, so Gabriele Bauer-Stadler. „Es braucht vor allem eine weitere Diversifizierung der Kurse, um den vielen unterschiedli-

chen Lernbedürfnissen der Asylbewerber gerecht zu werden: soziale Kompetenzen und Werte sind in Überlegung, seit einigen Monaten schon bieten wir berufsbegleitende Sprachkurse“, ergänzt Bauer-Stadler, „um die in Ausbildung befindlichen Jugendlichen in der schwierigen Fachsprache der Berufsschule zu unterstützen“.

Ausblick

„Gemeinschaftliche Modellprojekte wie diese müssen zur Unterstützung der Integration mit Partnern koordiniert weitergeführt werden“, so Angela Aicher.



Reza Ghulam aus der Ramsau bedankt sich im Namen seiner Kollegen, mit seiner eigenen Rede, bei Max Aicher für die Unterstützung

Sehr (geehrte Frau Aicher)
sehr geehrter Herr Aicher,
Sehr geehrter Herr Dr. Lackner(Oberbürgermeister)
Liebe Gäste,

ich bin sehr froh heute hier sein zu dürfen.

Viele Menschen haben uns nach der Flucht und den schlimmen Erlebnissen, die wir in unseren Heimatländern gehabt haben, geholfen.

Ganz besonders aber möchte ich mich bei der Firma Aicher bedanken. Wir haben durch die Schule in Freilassing und den anderen Kursen, wie auch dem Mieterkurs, vieles lernen können.

Hier möchte ich mich auch im Namen meiner Freunde und Mitschüler ganz herzlich bedanken.

Ich will aber auch nicht vergessen, dass das Landratsamt und die Stadt Bad Reichenhall und die Caritas uns immer unterstützt und geholfen haben. An dieser Stelle darf ich aber auch nicht die vielen Menschen vergessen, die in ihrer Freizeit immer für uns da waren.

Allen nochmals meinen tiefen und herzlichen Dank dafür, dass wir hier eine neue Heimat gefunden haben und wir hier unsere Zukunft bauen dürfen.



Aktuelle und weitere Projekte

in Umsetzung bzw. Planung

- Feuerwehrbesuch der Schüler in Freilassing und Thema Ehrenamt, Partner: Startklar Soziale Arbeit /Feuerwehr Freilassing am 22. Aug. 18
- Fahrradkurse
 - Für geflüchtete Frauen ab 2. Okt. 18: Partner: startklar Startklar Soziale Arbeit /BAMF
 - Radkurs für alle Asylbewerber: Herbst 18: Partner: Caritas Freilassing
- ABC-Kurs ab 10. Sept. 2018: Partner Caritas
- Anfängerkurs ab Okt. 2018: Partner Caritas

- Berufssprachkurse für Neubürger in Ausbildung bzw. in Arbeit
- Mieterqualifizierungen BGL und TS gemäß Neusässer Konzept (mit LRA)
- Schwimmunterricht (mit Caritas + Ehrenamt) seit 11. Aug 18
 - mit Gewässer-/Schwimmvortrag Max Aicher-Lehrer: Thomas Kadereit/DLRG Repräsentant

Gewässer und Schwimmen in Deutschland/Bayern – mit Schwimmkurs
Thomas Kadereit als Repräsentant der DLRG (Deutschen Lebensrettungsgesellschaft) klärt in seinem praxisnahen

Vortrag über die Wichtigkeit und die Gefahren der Gewässer in Deutschland auf. Etwa 30 Deutsch Lernende der Max Aicher Gruppen lauschen gespannt und erfahren viele neue Dinge: Gerade in ihrer neuen Heimat (Ober-) Bayern gibt es sehr viele Bäche, Flüsse, Weiher und Badeseen, die viele Gefahren bergen: Sie sind oft kalt (vgl. Mittelmeer), es gibt Strömungen und mit dem Wetter rasche Veränderungen des Wasserstandes uvm Schwimmen in Seen und Flüssen ist gefährlich. Daher ist es wichtig, Schwimmen zu lernen. Tipps zum Baden gehen, wie Abfrischen



Schwimmen im Freibad ist sicher.
(swimming in the public swimming pool is safe.)



Aufsicht
lifeguards



Nichtschwimmerbereich
non-swimmers' pool

des erhitzten Körpers, nicht baden mit vollem Magen, bei Notfällen NICHT selber helfen, sondern zunächst SOFORT Hilfe zu holen, nehmen die Asylbewerber mit Interesse auf. Nichtsdestotrotz lernen die Teilnehmer, dass Schwimmen gesund und

eine der schönsten Sportarten ist: Es schont Gelenke und Bänder, bringt den Kreislauf und die Lunge in Schwung, macht schlank, ist fast verletzungsfrei und: Schwimmen können rettet Leben. Parallel zur Vortragsreihe wurde ein Schwimmkurs für etwa 17 Asylbewerber

ber aus den Sprachkursen organisiert (Aug. 2018). Am Ende können diese die „Seepferdchen-Prüfung“ machen und dürfen sich als Schwimmer bezeichnen. **Alle Kursprojekte werden medial begleitet.**



Der Laden
10117 918

Fahrradkurs

für geflüchtete und zugewanderte Frauen in Freilassing

Kursbeginn: Di., 2. Oktober 2018 um 14 Uhr
Der Laden, Hauptstraße 7, Freilassing

Fahrradkurs für geflüchtete und zugewanderte Frauen in Zusammenarbeit mit den Deutschkursen starklar mit Max Aicher, der Fahrradwerkstatt Helferkreis Asyl, dem TSV Freilassing und dem Eisstockclub Freilassing-Hofham

Fahrradkurs

für geflüchtete und zugewanderte Frauen in Freilassing

Beginn und Einführung:
02.10.2018 | 14 Uhr

Im „Laden“ von Starklar Soziale Arbeit gGmbH
Hauptstraße 7, 83395 Freilassing

Kursleiterin:
Kathrin Grenzdörffer

Kursdauer:
02.10.2018 bis 13.11.2018

Wir üben gemeinsam:
Di., Do., Fr. immer nachmittags

Anmeldung:
Telefon: 0171 8977563 oder
E-Mail: fluechtlingspaten@starklar-soziale-arbeit.de

Weitere Informationen, Angebote und Projekte unter:
www.paten-fuer-fluechtlinge.de

FRAUEN FAHREN FAHRRAD



Max Aicher Unterrichtsprojekte

Planung und Umsetzung

PR-/Marketing-Planungen und Umsetzungen seit Dez. 2017 – Auszug und Beispiele

Für ein Unternehmen ist es unerlässlich, sich regelmäßig nach innen und außen über Kommunikationsarbeit zu präsentieren, um seine Positionierung, Zielsetzung, Unternehmens- und Markenstrategie klar darzulegen und mitzuteilen. Kommunikationsarbeit bedient sich unterschiedlicher Instrumente und Maßnahmen.

Entsprechend der Zielsetzung und Zielgruppe/n müssen für das jeweilige Thema bzw. der jeweiligen Branche die relevanten Instrumente eingesetzt werden.

Nachfolgend ein Auszug der Öffentlichkeitsmaßnahmen für den Bereich Bildung.

Migrationsbeauftragte Schreyer der Staatsregierung in Freilassing 23. Dez. 17

- Kurzgespräch und Übergabe einer Infomappe mit allen Print-Produkten „Bildung bei Max Aicher“

Erste Integrationskonferenz des LRA am 9.2.18 mit

- Ausstellung, Präsentation der Partner am Markt der Möglichkeiten
- Ca. 200 Besucher
- Gast: Migrationsbeauftragte Schreyer der Staatsregierung
- Präsentation Max Aicher Unterrichtsprojekt mit

Plakaten, Foldern, Fotodokumentation, Beratung

Migrationsdialog der Universität Salzburg im Rahmen des Studienganges „Migrationsmanagement“ am 19. 2.18

- Mit dem Nahost Journalisten El Gawray aus dem
- ORF Nahost Studio in Kairo
 - weltweite Migrationsströme Entwicklungen:
 - wie geht die Welt damit um

→ DIE Frage wird sein: Zerbricht Europa (Weltgemeinschaft) am Flüchtlingsthema oder wachsen wir daran:

- Zwei große Themen und Aufgabe der Politik:
 - Große Gemeinschaft und Zusammenarbeit wird nötig sein, um **mit guter Flüchtlingspolitik dieses Thema, das die Welt betrifft, zu „managen“** - nicht die Flüchtlinge an sich
 - die **enorme Spaltung der Gesellschaft** muss ein Ende haben und wieder in EINE Gemeinschaft übergehen

Eröffnung Caritas – Büro MIA in Freilassing, Teisenbergstr. 9.3.18

→ v.a. Unterstützung von Asylbewerbern in der Arbeitssuche

Eröffnung AWO – Büro in Reichenhall 16. 3. 18

→ Beratung und Unterstützung für Asylbewerber in allen Belangen

Woche der Demokratie in Freilassing 3. – 10. Mai 18

- Max Aicher Stiftung als Partner
 - auf Flyer
 - Eröffnungsrede: Angela Aicher

Bündnis Jugend in Arbeit – Jahres-sitzung, 6. Juni 18

Begrüßung: Angela Aicher: **Schwerpunkt:** Junge Leute müssen die Ausbildungen schaffen → **Unterstützung in der Sprache** (Grammatik und Schreiben), **Mathe und Sozialkunde durch BERUFSSPRACHKURSE** (Startklar)

Newsletter/ Rundschreiben intern und Extern

- Z.B. Einbindung in Newsletter: Caritas/Landratsamt/Staatsregierung Migration
- Infomittelungen von: AWO/Bundes-, Landeslehrerverband
- Info-Aussendung an Multiplikatoren: Deutschprojekt Max Aicher mit Dankes-Urkunden der Bayerischen Regierung für Deutschprojekt Max Aicher – Anfang Dezember 2017:
 - Lernzentrum und
 - Caritas-Projekt „Eine Stadt lernt Deutsch“
 - Verteiler: Landrat BGL und Traunstein, alle Bürgermeister BGL und alle Stadträte Freilassing und Bad Reichenhall – positive Rückmeldungen
 - Der Aussendung wurde der Bildungsfolder beigelegt

Unser aktuelles Kursangebot finden Sie unter www.max-aicher.de/home/bildung/deutschzentrum-asyl

„Freilassing ist **HEIMAT**
FÜR ALLE MENSCHEN,
die hier leben wollen.“

DEMO KRATIE WOCHE

in FREILASSING

Von 3. Mai bis 11. Mai 2018

VERANSTALTUNGEN, WORKSHOPS,
SONDERAKTIONEN, KINDERPROGRAMM, KINO,
VERNISSAGEN, MUSIK, SPORT ...

rund um das Thema

DEMOKRATIE, FREIHEIT und
GEMEINSAMES GESTALTEN

PARTNERSCHAFT
FÜR DEMOKRATIE
FREILASSING

www.demokratie-freilassing.de

MAX AICHER STIFTUNG

Deutsch lernen im Max Aicher Unterricht

Wir bieten Deutschunterricht für ALLE Asylbewerber:

- Männer, Frauen, Religionen, Nationen, Status
- anerkannt, nicht anerkannt, geduldet, Bleiberecht

Vorteile:
Wir bieten Kurse auf allen Niveaus von der Alphabetisierung bis B2/ Intensivierungsstunden, Schulbegleitender Deutschunterricht etc.

- **Kleingruppen** von sieben bis 12 Teilnehmern
- **Professionelle LehrerInnen** und fester Stundenplan
- Laufende **Qualitätsfeststellung und -Entwicklung**: Hausaufgaben
- Lernen aus der **Praxis**: Praxisvorträge und Exkursionen

Beispiele:

- Busfahren in der Region
- Bauernhof-Besuch
- Annabühe Hammerau- Besichtigung

Spezialschulungen wie

- **„Eine Stadt lernt Deutsch“**: Unterricht für ALLE Asylbewerber
Partner: Nov. 2016- Nov. 2017: Erzbischof/Cantitas München
- **Mieterschulung „Fit für die eigene Wohnung“**; 8 Module;
Partner: Landratsamt BGL (Neussäcker Konzept)
- **„Einstieg Deutsch“**, für Anfänger oder Spezialgruppen (Frauen)
Gruppen-Unterricht, e-Learning, Exkursionen
Partner: VHS Bad Reichenhain

• **Kosten** trägt Max Aicher Stiftung und die Partner

Kontakt und Anmeldung:
Max Aicher Stiftung, Mag. Gabriele Bauer-Städler
Teisenbergstr. 7 • D-83395 Freilassing
Tel. +49 (0) 8654/491-161
E-Mail g.bauer-staedler@max-aicher.de

Integrationspreis 2017
Für besondere Leistungen
bei der erfolgreichsten Integrationsmaßnahme

Dank und Anerkennung
an
Max Aicher GmbH & Co. KG
in der Projekt
„Anwerbeagentur für Arbeitskräfte aus der Präfektur von Guangxi“
München, 17. Oktober 2017
Präsidentin von Oberbayern

vhs Vorbereitung
Volkshochschul-Verband

Einstieg Deutsch
Berufshilfs Projekt zur Sprachlichen
Ermittlung von Geflüchteten



Erste Integrationskonferenz des LRA Februar 2018



Artikel HANDELSBLATT

WIR FAHREN DANN SCHON MAL VOR.



FLÜCHTLINGSPOLITIK

Die große Illusion – warum von echter Integration von Flüchtlingen keine Rede sein kann

Poststraße 37, Tel. 08 61 / 20938-0 – Fax: 20938-1111

Mit jeder Maßnahme werden zwischen ca. eine halbe bis 1 Million Seher-/Leserkontakte erreicht

Wochenblatt Sonderveröffentlichung

14 PROFILE / Juni 2018

Bildungsprojekt der Max Aicher Stiftung

Unternehmerfolg durch qualifizierte Mitarbeiter

Die Max Aicher Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, die Bildung in der Region und über deren Grenzen hinaus zu fördern. Dazu zählen nicht nur die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften, sondern auch Bildungsmaßnahmen für junge Menschen, die besonders auf Hilfe angewiesen sind. Max Aicher betrachtet Bildung als höchste Gut einer Gesellschaft. Das Bildungsprojekt der Stiftung steht auf drei Säulen, die wir Ihnen in den nebenstehenden Informationsboxen genau vorstellen möchten.



Integration durch Qualifizierung: Max Aicher startet Projekt für Zuwanderer. Fotos: Michael Hü...

Von Victoria Reischl

LOKALES

„Büffeln“ hat sich definitiv gelohnt

Sprache als Kommunikationsmittel – Nummer ein... schafft fröhliches Zusammenleben und fördert den Zugang zum Arbeitsmarkt und somit den Zugang zu einem unabhängigen Leben in Deutschland.



Mineralien praktizieren sie... schreiben Tests und... lösen sie. Damit haben die... Doch nicht nur für die 30... Grund zur Freude. 18 weitere... Teilnehmerinnen an der... (Sprache) für die... (Landkreis) übergeben wird, teil... und... zu...

Trommelnd die Verben konjugiert

Montag, 11. Juni 2018

Gelöste Stimmung im Pfarrheim St. Nikolaus nach wochenlangem „Büffeln“



Sprechzertifikate und „Mieterführerscheine“ überreichten Dr. Herbert Lackner und An... Aicher (hinten in der Mitte) an die erfolgreichen Absolventen. - Fotos: Maria...

Migranten werden fit

„Mieterführerschein“ im Landkreis erfolgreich beendet



Der Max-Aicher-Stiftung...

Projekt Startklar

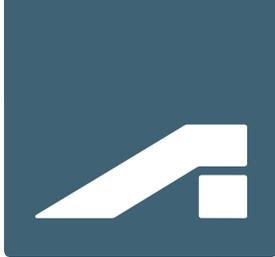
...so dreimal wöchentlich... in je drei Abendeinheiten... Unterstützung im Sprach-... und in der Sprach-... Unterstützung für die Berufs-... schule oder ihren Arbeits-... platz. Kirchenschüler des zweiten... Bürgermeisters Franz... begrüßt das Un-... terichtsprojekt und ist sich... dass es ohne Landes-... sache nicht geht. „Sollten... diese jungen Männer wieder... zurückkehren in ihre Hei-... mat, kann es nur von Vorteil... sein. Ihr Erlerntes in Arbeit... und Sprache für die weitere... Zukunft zu nutzen.“ Er betont, „um in den Be-... trieben Fall zu fassen, ist die... Schulung von Fachvokabu-... lar ein sehr wichtiges Instru-... ment, das auch Teil des... Lehrplans ist.“ Die Schu-... lungsräumlichkeiten der Ge-... meinde im Jugendtreff am... Bahnhof stehen für den Un-... terricht bereit.

Bildungsprojekt der Max Aicher Stiftung



Gemeinsame Lehr-Lernsituationen machen das Projekt ak-... tuelle. Fotos: Michael Hü...

Unterrichtsprojekt für ALLE Zuwanderer und Neubürger... Start Asyl-Unterrichtsprojekt: • Anzahl Deutschschüler in den Kursen: Rund 400 Zuwanderer • Anzahl Deutschschüler in der...



Auf einen Blick – Marketing Print und Digital:

			ca. Stück
Teilnahmebestätigungen für alle Kursteilnehmer			300
Bildungsfolder kompakt	1. Ausgabe	Jan. 2017	100
	2. Ausgabe	Juli 2017	150
	3. Ausgabe	8. Febr. 2018	200
Lernzentrum Folder		8. Febr. 2018	150
Nachdruck (2x)		Mai und Aug. 2018	60
Folder Asylunterricht für ALLE und Projekt-Unterricht		8. Febr. 2018	150
Nachdruck		Mai und Aug. 2018	50
Mieterführerschein (Brandschutztermine...)		seit Okt. 2017	Druck: LRA Versand, Bewerbung: gemeinsam
Kursübersicht inkl. Startklar Kurse		29. April 2018	50

Laufend Aktualisierung Print und Digital: www.max-aicher.de/home/bildung/deutschzentrum-asyl

MAX AICHER STIFTUNG

Deutschkurse für alle Asylbewerber

SCHNELL • SOFORT • BEQUEM • KOSTENLOS

Unterricht für alle Asylbewerber
Mieterschulung „Fit für die eigene Wohnung“
Deutsch für den Alltag - „Einstieg Deutsch“

www.max-aicher.de

MAX AICHER STIFTUNG

Bildung bei Max Aicher

Akademie Berchtesgadener Land
Lernzentrum Berchtesgadener Land
Deutschunterricht für alle Asylbewerber

www.max-aicher.de

MAX AICHER STIFTUNG

Lernzentrum Berchtesgadener Land - Mittelschulabschluss für Zuwanderer

auch mit 21 Jahren oder älter

Einzigartig im Landkreis

Hier sind Sie richtig: www.lernzentrum-bgl.de



Vertrieb/Verteilung Folder:

- Caritas Reichenhall und Freilassing ab Febr. 2018
- AWO Reichenhall ab Febr. 2018
- Startklar Soziale Arbeit, im LADEN, Hauptstr. 7, Fußgängerzone Freilassing ab April 2018
- Alle relevanten M. Aicher Veranstaltungen, Präsentationen, laufend

Produktion Plakat zur Bewerbung „Bildung bei Max Aicher“

- Aushang Startklar Soziale Arbeit, im LADEN, Hauptstr. 7, Fußgängerzone, ab April 2018
- NEU: Juli 2018

Internetdarstellung

alle Bildungsprodukte: NEU bzw. in Arbeit auf der Max Aicher Website **BILDUNG: www.max-aicher.de/home/bildung/deutschzentrum-asyl**

- Lernzentrum BGL
- Deutschunterricht für ALLE Asylbewerber – in Unterkünften und Projekten
→ alle Folder... zum download/link, Presseberichte, News aus dem Unterricht in Arbeit

Regelmäßige Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Ein Unternehmen präsentiert und positioniert sich nach innen und außen über Öffentlichkeitsarbeit. Daher ist es wichtig, die Medien regelmäßig über Aktuelles, Neuigkeiten, Besonderheiten aus allen Bereichen eines Unternehmens zu präsentieren oder Imagethemen zu positionieren.

- Pressegespräche
 - Presse-Einladungen zu besonderen Anlässen wie z.B. Sprach-Zertifikate, Spezialzertifikate,

Projekt-Start mit Partnern und Multiplikatoren am Podium

- live-Interviews vor Ort, Telefoninterviews, aufgezeichnete Interviews
- mit gebündelten Presseinfos in Pressemappen
- Mit anschließenden Medien-Aussendungen lokal, regional, über-regional

Mit den Veranstaltungen/Erscheinungen werden je ca. 1 Million Leser/Hörer/Seher erreicht.

Die Öffentlichkeitsarbeit zum Lernzentrum befindet sich in Planung.

Quelle aller Zahlen und Angaben: Daten, Erhebungen Aufzeichnungen der Lehrkräfte, sowie Mag. Gabriele Bauer-Stadler.

FAZIT und Ausblick

Getreu dem Motto „**Bildung ist unser höchstes Gut**“ und der chinesischen Weisheit „**Sprich, damit ich Dich sehe**“ werden weiterhin alle Bildungsmaßnahmen begleitet von Kommunikationsmaßnahmen umgesetzt, um das Bewusstsein dazu weiter zu schärfen:

nach innen ebenso wie nach außen: unternehmensintern, für die Bevölkerung und die gesamte Gesellschaft. Die Wichtigkeit von Aus- und Weiterbildung va. für Benachteiligte soll und muss weiter gefördert werden, um der Integration eine Chance zu geben. Erstes und wichtigstes Instrument dazu ist der Erwerb der

deutschen Sprache verbunden mit der Möglichkeit zur Ausbildung und der Notwendigkeit, einen guten Arbeitsplatz zu erhalten, der finanzielle Unabhängigkeit und ein sicheres Leben auch im Alter ermöglicht. Die Unterstützung zur Sicherstellung dieser Notwendigkeit muss allen deutschen Staatsbürgern ein großes Anliegen sein und ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe: Die entstandene Spaltung der Gesellschaft im Thema der „Flüchtlingskrise“ muss überwunden werden und das Demokratie-Verständnis überdacht und wieder gestärkt werden.

Grundlage für Neubürger dazu ist Sprachkenntnis und Sprachverständnis. ■



Kontakt

Mag. Gabriele Bauer-Stadler
g.bauer-stadler@max-aicher.de



Das Lernzentrum Berchtesgadener Land in Freilassing

Mittelschulabschluss für Zuwanderer auch ab dem 21. Lebensjahr

Mit dem Flüchtlingszustrom im Spätsommer 2015 wurde die private Mittelschulklasse in Freilassing von Max Aicher ins Leben gerufen. Zusammen mit der Initiative „Bildungsregion“, dem Landratsamt, dem Schulamt und der Berufsschule erkannte man die Notwendigkeit, auch den vielen zugewanderten Neubürgern über 21 Jahre, eine Perspektive für ihr Leben in Deutschland zu schaffen.

Diese Privat-Klasse wird landkreisweit als notwendige Ergänzung zum bestehenden Schulangebot angesehen, da die herkömmliche Integration der über 21-jährigen in den staatlichen Schulunterricht nur bedingt möglich ist.

Das Lernzentrum BGL ist somit einzigartig in der Region und bietet für alle zugewanderten jungen Erwachsenen, Männer wie Frauen, unabhängig von Religion, Nation und Status die Möglichkeit des (qualifizierten) Mittelschulabschlusses an.

Gerade mit einem deutschen Schulabschluss wird der Weg in das deutsche Bildungssystem und den Arbeitsmarkt geebnet.

Die Rahmenbedingungen zur Schaffung dieser umfassenden Integrationsmaßnahme waren folgende

- Ein Großteil der Zuwanderer ist zwischen 20 und 30 Jahre alt und älter
- keine Möglichkeit für Besuch der Berufsschule, vorgesehen nur bis 21 Jahre

- Nur anerkannte Asylbewerber (ca. 50% von allen) dürfen an den staatlichen (Integrations-) Kursen teilnehmen: diese haben über sehr lange Zeit oft keine Beschäftigung.
- Die Zeugnisse der Herkunftsländer werden nur bedingt anerkannt.
- Planung, Umsetzung und Anerkennung des Lernzentrums mit und durch Berufsschule BGL, dem Schulamt und dem Landratsamt.
- Aufnahme-Auswahlverfahren: gemeinsam mit dem LRA /Integration und der Berufsschule BGL
- Schul-/Ferienzeiten: entsprechend der bayerischen Schulzeiten, Beginn: Mitte jeweils September

Nutzen und Vorteile liegen klar auf der Hand

- für ALLE Zuwanderer über 21 (25) Jahre, für die es im deutschen Schulsystem keine Möglichkeit mehr gibt
- gibt es nur EINMAL im Landkreis
- Schwerpunkt DEUTSCH im 1. Quartal zur Festigung der Sprache · (Möglichkeit zum) Abschluss mit B1
- 2-Stufen-Angebot (seit 2017): (qualifizierter) Mittelschulabschluss nach 10 bzw. 20 Monaten
- Strukturierter Tagesablauf, Motivation, Vorbereitung auf das westeuropäische Arbeitsleben, Netzwerk und Freunde
- Sicherung des Zuganges zum deutschen Bildungs- und Arbeitssystem
- schafft Voraussetzung für die berufliche und soziale Einbindung in

unsere Gesellschaft und den Arbeitsmarkt → erfolgreiche Jobsuche

- zusätzliches Plus: Unterstützung bei Ausbildungssuche und in allen Bereichen des Alltagslebens erfolgt durch die persönliche Betreuung der Lehrer

Kosten

Alle Unterrichtskosten wie Lehrer, Lehrmaterialien, Ausstattung der Schulplätze werden von der Max Aicher Unternehmensgruppe, die Fahrtkosten der Schüler vom Landratsamt getragen.

Für diese einmalige Integrationsmaßnahme verlieh die Bayerische Landesregierung die Dank- und Anerkennungsurkunde im Rahmen des Integrationspreises 2017.

Der Schulort/das Klassenzimmer wurde mit 23 PC-Plätzen in der Zollhäuslstrasse 5 in Freilassing eingerichtet.

Mit der verantwortlichen Koordinatorin Bettina Oestreich und dem leitenden Lehrer am Lernzentrum, Michael Kunz, geht das Lernzentrum ab 10. September 2018 nach nunmehr drei Schuljahren als Pilotphase in einer kleinen Neuausrichtung in das vierte Schuljahr. Die Gesamtkoordination übernimmt Frau Mag. Gabriele Bauer-Stadler.

Nach bereits zwei Jahren hatte man sich aus den Erfahrungen heraus entschlossen, den Unterricht am Lernzentrum auf zwei Jahre auszuweiten.



Lernen im Lernzentrum

Der dichte Stundenplan und die sehr einfachen Deutschkenntnisse machen einen Mittelschulabschluss in nur 10 Monaten zu einer Mammutaufgabe und für die Schüler oft nicht bewältigbar (vgl. deutsche Schüler: 9 Jahre) - kommen sie zudem oft aus Ländern ohne Schulbesuch. Mit der Verlängerung in ein zweites Jahr schafft man den Schülern eine bessere Chance zum Bestehen des – qualifizierten - Mittelschulabschlusses. Zudem gibt es eine klare Niveau-Teilung mit angepasstem Unterricht. Während dieser Zeit haben die Schüler auch die Möglichkeit, die Sprachzertifikate B1 und B2 zu erwerben.

Deutschprojekt Max Aicher- Deutsch für ALLE Asylbewerber im Landkreis BGL“ – Planungen: erstmals zweite Schulklasse

Ab dem Schuljahr 2018 wird man neben der Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Mittelschulen und Berufsschulen sowie dem Schulamt noch enger im gesamten Deutschprojekt Max Aicher zusammenarbeiten.

Aus den Sprachkursen und Fachschulungen, die seit September 2015 von der Max Aicher Stiftung angeboten werden, werden verstärkt Schüler für das Lernzentrum vorbereitet. Ursprünglich wurden Sprachangebote in den Max Aicher Unterkünften angeboten: „Deutsch vom ersten Tag an“ in Götzing, am Werkmeisterweg, Kibling und am Schroffen. Daraus entwickelte sich das Unterrichtsprojekt im gesamten Landkreis und darüber hinaus mit unterschiedlichen Partnern:

- „Eine Stadt lernt Deutsch“ – jeder zweite Asylbewerber, wohnhaft

in Bad Reichenhall, besuchte die Deutschkurse – Partner Caritas

- „Fit für die eigene Wohnung“ (Mietqualifizierungen) – Partner LRA BGL und TS
- „Startklar mit Max Aicher“ – ABC, Anfänger und Berufssprachkurse – Partner: Startklar Soziale Arbeit

Bis dato nahmen im Landkreis BGL mit Traunstein ca. 400 Zuwanderer an den Max Aicher Deutschkursen und Fachschulungen teil. s. dazu vorne eigenes Kapitel „Max Aicher Unterrichtsprojekt- Deutsch für ALLE Asylbewerber im Landkreis BGL“.

Aus diesen Kursen konnten seit Mai 2016 mehr als 35 Zuwanderer am Auswahlverfahren für Berufsschule und Lernzentrum gemeldet werden. Über 20 begannen ihren offiziellen



Schulunterricht in genannten Schulen. Daher wird es erstmals ab dem Schuljahr 2018/2019 eine zweite (Anfänger-) Schulklasse mit 15 Schülern aus den genannten „Vorkursen“ s.o. geben. Die Zusammenarbeit im Gesamt-Asyl-Unterricht mit weiteren Partnern wie AWO, Malteser, Ehrenamtlichen aber auch dem BAMF wird forciert. Gespräche zum Aus- und Umbau für eine Erweiterung sind zu führen.

Lehrinhalte

Neben profunden Deutschkenntnissen wird im Lernzentrum nach einem fixen Wochen-Stundenplan die komplette Fächerkombination Mathematik, Englisch, Geschichte, Technik und auch Sport unterrichtet. Dazu wird die Entwicklung sozialer Kompetenzen auf Basis unseres deutschen und europäischen Wertesystems gefördert. Ein weiteres vorrangiges Ziel der Ausbildung am Lernzentrum ist es, Schüler über ihre Nationalität und Kultur-

grenzen hinweg zur Teamfähigkeit zu erziehen.

Es ist eine Multi-Kulti-Klasse, die sich im Lernzentrum fit für ihr Leben in Deutschland macht: sie kommen aus Afghanistan, Syrien, dem Senegal, Pakistan, Nigeria und Eritrea. Aktuell nehmen auch Migranten aus Rumänien, der Ukraine sowie Tschetschenien am Unterricht teil.

Unterstützung in täglichen Leben Neben den schulischen Aktivitäten wird- im Verbund mit dem Sportpark Freilassing - im wöchentlichen Sportunterricht sehr stark auch die körperliche Fitness gefördert.

Feste verschiedener Kulturen, Traditionen und Religionen bilden einen wichtigen Teil zum Verständnis untereinander: sich (sprachlich) verstehen, sich kennen (-lernen) heißt, Vorurteile abbauen, Konflikte entstehen erst gar nicht oder werden entschärft.

Ein großes Plus des Lernzentrums ist die Unterstützung durch den Leh-

rer bei der Ausbildungssuche und in allen Bereichen des Alltagslebens: Wohnungssuche, Probleme bei der Anerkennung, Unterstützung jeglicher Behördenerledigungen (LRA, Jobcenter etc.) Ämter.

Fazit:

Das gesamte „Unterrichtsprojekt Max Aicher“ mit dem Lernzentrum BGL ist eine der wichtigsten und nachhaltigsten Integrationsmaßnahmen – abseits der staatlichen – im gesamten Landkreis und darüber hinaus: v.a. bezogen auf das Leben und die Möglichkeiten vieler Neubürger: sie empfinden es als Privileg, das Lernzentrum mit der Möglichkeit des Mittelschulabschlusses besuchen zu dürfen – und so eine wertvolle Grundlage für ihr Leben in Deutschland zu erhalten. ■



Auf einen Blick: Lernzentrum BGL

Schulstart:	September 2015
Schulstandort:	Zollhäuslstr. 5, Freilassing
Schulplätze:	23, alle mit PC ausgestattet
Gründung und Finanzierung:	Max Aicher
Lehrer:	Michael Kunz, Thomas Kadereit (ab Sept. 2018)
Schüler- Nationen:	ca. 10

Pilotphase – 2015-2018/ 3 Schuljahre:

Schüler im Lernzentrum:	mehr als 60
Davon:	
Mittelschulabschluss:	ca. 22 Schüler
Qualifizierten Mittelschulabschluss:	ca. 15 Schüler
Sprachprüfungen B1, B2:	ca. 15 Schüler
Wohnungen:	mindestens 15 wurden in Wohnungen untergebracht
Ausbildung/Arbeit:	ca. 35% der Schüler wurden in Ausbildung bzw. Arbeit gebracht
Leitung Lernzentrum:	Aufbau und Koordination: Bettina Oestreich mit Unterstützung des Lehrers Michael Kunz Sept 2015 bis Juli 2018

Quelle aller Zahlen und Angaben: nach Angaben und eigenen Schätzungen von Michael Kunz und Bettina Oestreich

Gesamtkoordination zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung Frau Mag. Gabriele Bauer-Stadler – ab August 2018





STAHL IST UNSER WEG.

Stahl bewegt und hält zusammen. Unser Stahl findet Einsatz im Automobilbau, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Werkzeug- und Kettenindustrie, in der Energieerzeugung sowie im technischen Ingenieurbau. Wir verwenden Recycling-Technologien, die eine Energieeinsparung von mehr als 50 Prozent im Vergleich zu konventioneller Rohstahlproduktion erlauben. So leisten wir nicht nur unsere Arbeit, sondern gleichzeitig auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Ressourcen.

Wir denken weiter. Wir übernehmen Verantwortung für die Zukunft. Mehr Information zu unseren Leistungen und Bemühungen finden Sie im Internet auf www.max-aicher.de.





Das HAUS FÜR KINDER

Arbeiten und Kinderbetreuung im Einklang, unser Beitrag dazu!

Mit der Erbauung des HAUS FÜR KINDER schafft das Stahlwerk Anahütte den ersten Betriebskindergarten im Landkreis Berchtesgader Land. Die Anahütte übernimmt mit dem HAUS FÜR KINDER eine Vorreiterrolle, wenn es darum geht, Beruf und Familie zu vereinen.

Sowohl Krippen- und Kindergartenkinder, als auch Hortkinder dürfen hier in einem kindgerechten, familiären und geborgenen Umfeld, geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung, die Welt entdecken und liebevoll aufwachsen. Unter Berücksichtigung aller pädagogischen, sicherheitstechnischen und praktischen Aspekte

wuchs jeder einzelne Raum zu einer individuellen Wohlfühl-Oase mit liebevollen Details heran.

Am 15. September wurde das HAUS FÜR KINDER feierlich eröffnet. Die Freude bei allen Beteiligten ist groß: Das Gebäude, das auf einer Gesamtgrundstücksfläche von 9.500 Quadratmetern steht, bietet den Kindern nun einen „fröhlichen Ort des Spielens und Lernens“, wie sich Pfarrer Wernher Bien, während der Aussegnung des Hauses, freute.

Das großzügige, hell und mit natürlichen Materialien gestaltete Bauwerk bietet auf 1.500 Quadratmetern Indoorfläche und auf 5.000 Quadratmetern Freifläche alles, was das

Herz der kleinen Entdecker begehrt. Gemütliche Gruppenräume, ein toller Speisesaal, Trampolin, Schaukel und Co. im Garten sorgen für einen abwechslungsreichen und spannenden Alltag der kleinen Mädchen und Buben.

Rekordverdächtig ist wahrlich die Bauzeit des „Hauses für Kinder“, denn diese beträgt nur 16 Monate, wie Bauherr Max Aicher bei der Einweihung erklärt. „Für mich ist dieses Projekt eine besondere Herzensangelegenheit. Es ist uns so gelungen, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen“, freut sich der Unternehmer. Frau Eisl dankte allen Verantwortlichen und auch dem





neuen Team aus jungen Erzieherinnen für ihr Engagement und ihren Einsatz: „Es ist beeindruckend, was wir schon alles gemeinsam geschafft haben. Der Weg ist das Ziel und dem Ziel sind wir nun schon sehr nahe gerückt.“ Insgesamt wünschte Frau Eisl der frisch gebackenen Kindergartenleiterin Jutta Waldherr und ihren Mitarbeiterinnen wunderschöne Stunden mit Kindern und Eltern und eine Arbeit, die sie erfülle. ■





Die SAH-Stahl-Schulung

Stahl hartes Wissen

Am 30.11. und 01.12.2017 fand die SAH-Stahl-Schulung in der Akademie Berchtesgadener Land statt.

Dr. Markus Philipp, Leiter Qualität und Stahlentwicklung bei SAH freute sich, mit 13 Auszubildenden und vier Unternehmens-Neueinsteigern den Weg der Rohstoffe Erz und Kohle zum High-Tech-Produkt SAH-Stab- und -Gewindestahl aufzuzeigen. Begreifen kommt schließlich von Angreifen und so war ein wesentlicher Bestandteil der Schulung der versuchstechnische Teil im werkseigenen Annahütten-Labor.

Wie kaum ein anderer Werkstoff prägt Stahl die Geschichte des Menschen. Die ersten Stahlanwendungen wurden aus Meteoreisen, also Stahl aus Überresten von Meteoriteneinschlägen, geschmiedet. Etwa 1.800 Jahre vor Christus gelang es den in Zentralanatolien ansässigen Hatti schließlich Eisen aus den natürlich vorkommenden Erzen zu

erzeugen oder, wie der Metallurge sagt, zu verhütten.

Besonderes Augenmerk wurde im Rahmen der Schulung auf den in der Unternehmensgruppe erzeugten Elektro Stahl gelegt. Ressourcen- und umweltschonend ermöglicht diese Stahlherstellungsrouten den praktisch unendlichen Kreislauf vom Stahlschrott zum Produkt und nach Ende der Nutzungszeit über das unternehmensgruppeneigene Recyclingnetz wieder zum Einsatzstoff für neuen Qualitätsstahl. Kaum ein anderer Werkstoff bietet eine derart hohe Recyclingfähigkeit und bei sauberer Schrotttrennung, ohne jeglichen Qualitätsverlust! Die Kursteilnehmer lernten sowohl Legierungselemente als auch das schier unbegrenzte Band der Wärmebehandlungsmöglichkeiten und ihre Wirkung auf die Stahleigenschaften kennen.

Überprüft wurde das frisch angeeignete Wissen dann im Labor. Alle Teilnehmer konnten sich einen realen Eindruck

beim Biegen eines gehärteten, eines vergüteten und eines weichgeglühten 56SiCr7 Federstahls verschaffen. Dabei zeigt sich die Stahlsorte von äußerst hart und spröde, über hochfest und belastbar, bis hin zu weich und gut verformbar. Werkstoffprüfverfahren, wie der Zugversuch, die Überprüfung der chemischen Stahlzusammensetzung sowie die Härteprüfung wurden vom SAH-Werkstoffprüfer Anton Riksen vorgestellt.

Auch der Blick in das Innere des Qualitätsstahls war fester Kursbestandteil. Metallographieleiter Patrick Mayer zeigte, dass Stahl nicht nur makroskopisch über seine technologischen Eigenschaften, sondern auch mikroskopisch in Form faszinierender Gefügeausprägungen ein perfektes Bild abgibt.

Christian Ziegler, ebenfalls Werkstoffprüfer in der Annahütte leitete schließlich testwillige Kursteilnehmer an, wie





das Innere unserer Stabstähle zerstörungsfrei mittels Ultraschalltechnik untersucht und beurteilt werden kann. So konnte jeder an einem speziell vorbereiteten Probestück seine Werkstoffprüferfähigkeiten testen.

Am 01. Februar 2018 besuchte man schließlich die Lech-Stahlwerke.

Die überaus interessante Führung entlang des gesamten LSW-Produktionsprozesses, angefangen beim Schrottplatz, über den Elektrolichtbogenofen, die Pfannenmetallurgie, den Strangguss, das Walzwerk zum QM-Labor, führte allen Exkursionsteilnehmern die Inhalte der Stahlschulung auf beeindruckende Weise real vor Augen. Fasziniert waren die Exkursionsteilnehmer von der zum Einsatz kommenden Technik und von den Anlagendimensionen. Das große Engagement der Lech-Stahlwerke zum Thema Arbeitssicherheit bleibt ebenfalls in fester Erinnerung. Um die erforderliche Prozessnähe bei einem gleichzeitigen Höchstmaß

an Arbeitssicherheit bewerkstelligen zu können, wurden die Führungen in Kleingruppen von maximal 5 Personen durchgeführt.

„Der organisatorische Aufwand hat sich gelohnt! Der Stahlherstellungsprozess ist dauerhaft im Gedächtnis aller Exkursionsteilnehmer eingeebnet. SAH dankt an dieser Stelle der LSW-Geschäftsführung sowie dem LSW-Organisationsteam für die äußerst interessante Führung und den reibungslosen Ablauf.“

Glück Auf an die Lech-Stahlwerke von allen SAH-Exkursionsteilnehmern! ■





Azubis on Tour – Praktika

Auszubildende der Qualitätsstelle auf Entdeckungstour

Die SAH-Azubis blicken über die Grenzen der Annahütte hinaus und besuchten die Härterei Weber & Wallner in Starnberg, die ein großes Spektrum an Wärmebehandlungen anbietet.

Im Zeitraum vom 10. bis 26. Oktober 2017 hatten drei unserer Werkstoffprüfer Auszubildenden die Gelegenheit den Betrieb von Friedrich Haeggberg zu besuchen, für jeweils drei Tage durften sie einmal über den Tellerrand hinausblicken. Für unsere Auszubildenden Leo Höglauer, Anna Maria Tschakert und Fabian Lexhaller war es eine eindrucksvolle Erfahrung in der Praxis der Wärmebehandlung.

Gleich nach der Ankunft (natürlich mit dem Azubimobil) folgte die Begrüßung durch Lukas Haeggberg, der einst selbst die Ausbildung zum Werkstoffprüfer in unserer Annahütte absolviert hatte und heute die Qualitätssicherung der Härterei leitet.

Nach einer kurzen Sicherheitsbelehrung zum ätzenden Salzbad und den vielen Hitzequellen in der Wärmebehandlung führte Geschäftsleiter Friedrich Haeggberg die Auszubildenden durch den Betrieb. Sämtliche Anlagen wurden besichtigt und ihre Funktionsweise fachmännisch erklärt.

Theoretische Grundlagen der unterschiedlichen Wärmebehandlungsverfahren wurden bereits im Schulunterricht durchgenommen und in der Härterei konnten unsere Auszubildenden die Verfahren und deren

Abläufe auf praktische Art und Weise kennen lernen. Mit dabei waren hier Flammhärten, Induktionshärten, Salzbadnitrieren, Brünieren, Vakuumhärten, Einsatzhärten, Kugelstrahlen und Sandstrahlen. Diese Erfahrung stellt auch eine gute Ergänzung für die Abschlussprüfung im Frühjahr dar.

Auch Muffen aus der Annahütte werden in der Härterei behandelt. So konnten unsere Auszubildenden den Weg der Muffen durch die Wärmebehandlung beobachten und begleiten sowie im Anschluss im mobilen Härteprüfverfahren untersuchen. ■







SAS Asia auf Höhenflug

Rekordbau in Vietnam

Vor fast drei Jahren wurde in Vietnam der Grundstein für die bisher längste Seilbahn der Welt in einer Sektion gelegt. Der Bau der spektakulären 3S-Bahn verbindet im Süden Vietnams die Inseln Phú Quốc und Hón Thom.

Die Fahrt selbst wird bereits zum Erlebnis: mit der knapp acht Kilometer langen Seilbahn fahren die Gäste über das Meer.

Bis zu 160 Meter hohe Stützen wurden auf den beiden Inseln errichtet. Somit

ist die 3S-Bahn nicht nur die längste, sondern auch die höchste der bisher realisierten Luftseilbahnen der Welt. Unsere Tochterfirma ANP lieferte ca. 3500 lfm/178 Stück Einstabdaueranker 75WR und übernahm die Einweisung und Überwachung der gesamten Einbau-, Spann- und Injektionsarbeiten vor Ort.

Das Mitwirken an diesem Rekordbau ist eines der Highlights, welches durch das Engagement der Mitarbeiter von SAS Asia Bar Systems ermöglicht wurde.

Seit mehr als zehn Jahren betreibt die SAH ein intensives und erfolgreiches Engagement in Asien. Im Jahr 2012 gründete man dazu die Niederlassung „SAS Asia Bar Systems“ in Singapur, die seitdem von Günter Schierhuber geleitet wird.

Warum gerade Singapur?

Singapur liegt strategisch gut im Zentrum von Südostasien und verfügt über eine gut ausgebaute und funktionierende Infrastruktur. Unternehmen, die hier gegründet werden, genießen einerseits Steuererleichterungen, und



Günter Schierhuber und sein Nachfolger Penny Lau



Eröffnungsfeier des neuen Büros SAS Asia

auch einen sehr guten Ruf im asiatischen Raum. Die erste Herausforderung in der Löwenstadt Singapur lag darin, die ungewöhnlich vielen und aufwändigen Behördenauflagen zu erfüllen – doch auch diese Schritte wurden gemeistert.

Nach rund fünf Jahren der Betreuung von SAH durch den asiatischen Handelspartner VSL wurde am 28. Februar 2012 die eigene Niederlassung SAS Asia gegründet. Kurzerhand wurden in nur 20 Stunden rund 600 Tonnen Stäbe und Zubehörteile vom ehema-

ligen Handelspartner VSL in das neue Lager transportiert. „Dabei habe ich meine ersten Erfahrungen als Staplerfahrer und Ladehilfe gemacht. Ein schweißtreibender langer Tag bei 30° C und Luftfeuchtigkeit von 80 %“, erinnert sich Günter Schierhuber. Um die Einrichtung von Kran- und Regal-systemen hatte sich Bernd Rummel gekümmert, der zwischenzeitlich die SAS Asia in Singapur unterstützte und heute in eigenem Namen für die SAH und die SAS Asia den Markt in den Philippinen betreut.

Das Team von SAS Asia wächst stetig von Jahr zu Jahr. Aus diesem Grund zog das Unternehmen nun in neue Büroräume, und feierte dies mit allen Mitarbeitern und traditionellen Einflüssen. Auch die Nachfolge in der Geschäftsführung ist bereits geregelt: Wenn uns Günter Schierhuber im Jahr 2019 nach nahezu 20 Jahren bei SAH in den wohlverdienten Ruhestand verlässt, wird Herr Penny Lau, der ihn bereits seit Anfang dieses Jahres unterstützt, die Leitung übernehmen. ■



Die längste Seilbahn der Welt, Phú Quốc



Neubau Zentrallager inkl. Veredelungsbetrieb







Nördlich des ehemaligen Werksgeländes der Fa. Linde errichtet die Max Aicher GmbH & Co. KG ein neues Zentrallager inkl. Wärmebehandlungs-, Vergütungs- und Blankstahlbetrieb.

Das Bauvorhaben besteht im Wesentlichen aus folgenden Teilbereichen:

- Freilager für Stahl-Langprodukte mit Portalkränen
- Lagerhallen
- Produktionshallen zur Weiterverarbeitung und Veredelung von Stahlprodukten
- Werksinterne Erschließungsstraßen und Gleisanlagen

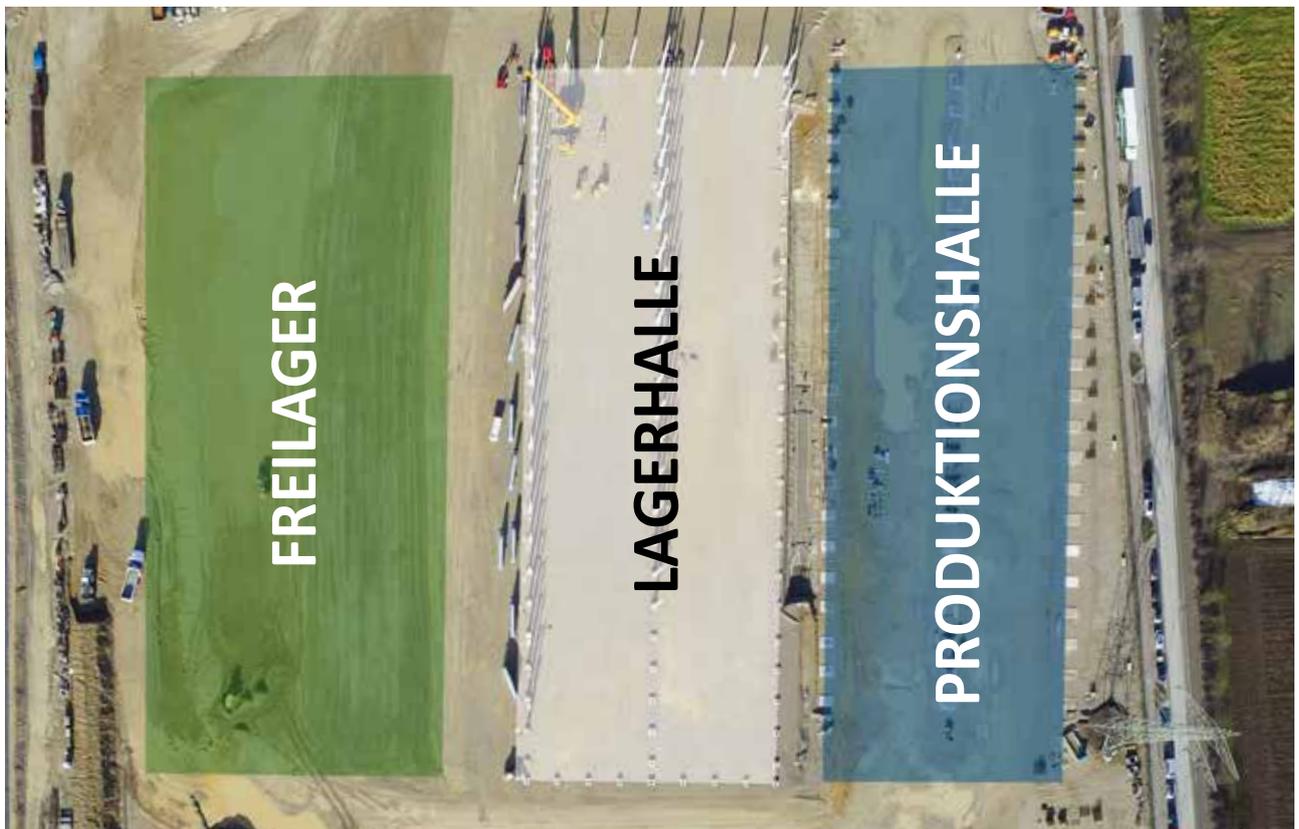
Kern der Entwicklung und Bestandteil des ersten Bauabschnittes der Realisierung am Standort werden 2 doppelschiffige Hallen unmittelbar westlich der Industriestraße sein. In der östlichen Halle werden die wesentlichen Teile der Produktionsanlagen untergebracht. Hier wird eine Weiterverarbeitung und

Veredelung von Stahl-Langprodukten erfolgen. Die hier stattfindenden Tätigkeiten entsprechen denen, wie die Lech-Stahl Veredelung diese auch bereits erfolgreich an den Standorten Oberndorf und Landsberg seit vielen Jahren realisiert. Die beiden Standorte bleiben weiterhin erhalten. Ziel ist die Weiterentwicklung der LSV durch eine weitere Vertiefung der Wertschöpfung, die durch eine breite Marktakzeptanz der Veredelungsprodukte und starkes Wachstum begünstigt wird. Die westliche Halle dient überwiegend sowohl der witterungssicheren Zwischenlagerung von Fertigprodukten aus dem Produktionsbereich der östlichen Halle wie auch der Lagerung von verschiedenen Einsatzstoffen, Maschinen und Ersatzteilen – so sollen externe Läger und damit der LKW-Verkehr reduziert werden. Im westlich liegenden Freilagerbereich werden Stahl-Zwischenprodukte per Bahn angeliefert, per Portalkran verladen und zum Transport in die Weiterverarbeitung in der Produktionshalle bzw. zum Versand an den Kunden vorbereitet.

Sowohl um die Hallen- und Lagerflächen wie auch im Freilagerbereich sind interne Erschließungsstraßen vorgesehen. Die Erschließungsstraßen sowie die sonstigen Verkehrsflächen werden als Betonplatte ausgeführt. Die Gleisanlagen zur Anbindung des Freilagere im westlichen Teil des Geländes werden über den Anschluss an das bestehende Werks-Gleisnetz der Lech-Stahlwerke umgesetzt.

Die Fertigstellung der ersten Halle ist für den Spätsommer 2018 geplant – diese soll bereits Anfang 2019 in Betrieb gehen. Für den Freilagerbereich ist derzeit eine Fertigstellung bis Ende des Jahres 2018/Anfang 2019 vorgesehen.

Mit Inbetriebnahme des neuen Zentrallagers werden rund 150 neue Arbeitsplätze entstehen. Dies ist eine weitere strategische Investition in die Zukunftsfähigkeit des Stahlstandortes Meitingen. ■







Walzwerkserneuerung und -erweiterung Teil 2





10t



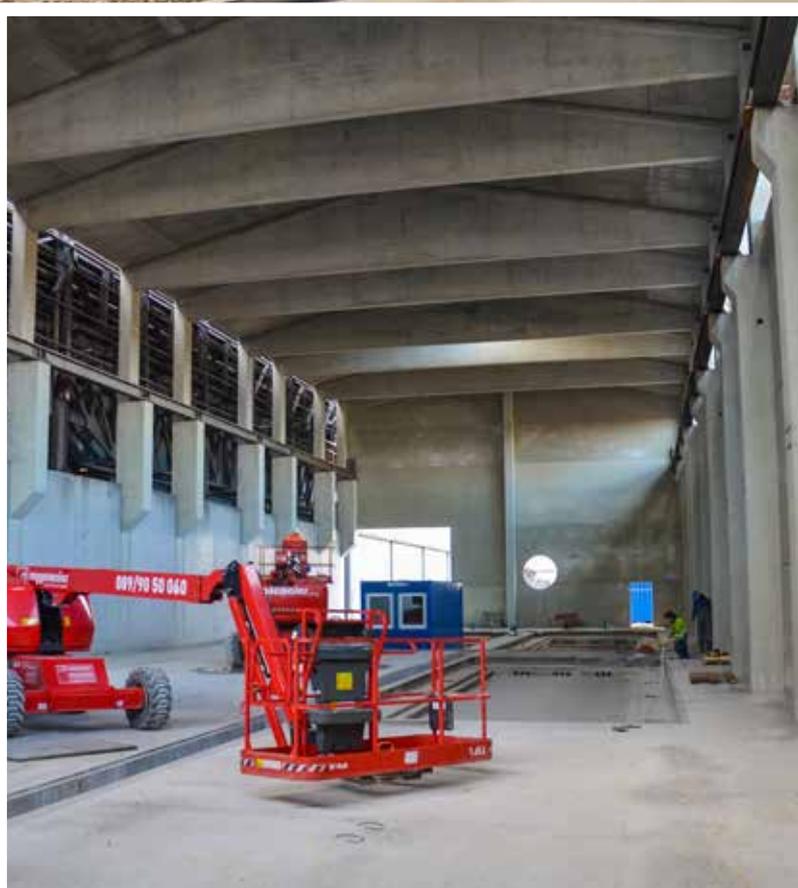
Die vielen Baustellen auf dem LSW-Werksgelände machen den Fortschritt greifbar und zeigen, dass sich die Walzwerkserneuerung und -erweiterung in vollem Gange befindet.

Die aktuelle Bauphase beinhaltet dabei die Verlängerung der Hallenschiffe E und F inkl. der erforderlichen Nebeneinrichtungen sowie den Neubau eines Haubenglühofens als Ersatz für die Glühöfen 1-3 im Bestand. Die Verlagerung der Kranwerkstatt sowie der Neubau des mechanischen Labors konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Die Walzstraße 2 soll um einen Präzisionswalzblock, ein neues Kühlbett und zwei Trenn-

schleifanlagen mit diversen Nebenanlagen (z.B. drei zusätzliche Brückenkranen) erweitert werden. Alte Anlagenteile werden durch neue nach heutigem Stand der Technik ersetzt. Dazu ist der Bau einer bis zu 123 m langen Hallenverlängerung der Hallenschiffe E und F erforderlich, der einen umfassenden Eingriff in die Werkslogistik nach sich zieht. „Dies ist notwendig, um die Produktivität zu steigern. Ein weiteres Ziel ist es, die Produktqualität bzw. Walzgenauigkeit im Bereich des Qualitätsstahlwerkes weiter zu verbessern und den Markterfordernissen anzupassen und somit Arbeitsplätze zu sichern.“, so David Albrecht, Leiter Walzwerk und Adjustage. Die zweite Teilgenehmigung

regelt das Planfeststellungsverfahren der Regierung von Oberbayern, die den allgemeinen Bahnverkehr sowie die Verlegung der Gleise betrifft. Weite Teile der Lagerflächen wurden entsprechend mit einer Betonplatte versiegelt, neue Gleise wurden verlegt und alte Gleise, falls erforderlich, ebenfalls erneuert.

Für den weiteren Projektverlauf ist geplant, dass ab Sommer 2018 technische Anlagen geliefert und etappenweise eingebaut werden. Die geplante Fertigstellung und Inbetriebnahme erfolgt Anfang 2019. ■





Ketten der Thiele GmbH & Co. KG

Loch an Loch und hält doch...

...so lautet ein gereimtes Kinderrätsel. Wenn diese Löcher von Qualitätsstahl umgeben sind, stimmt das auch. Gemeint ist natürlich eine Kette, die man so bildlich beschreiben könnte.

Ketten sind eine echte Erfindung der Menschheit und finden kein Vorbild in der Natur. Ihr Ursprung verliert sich im Nebel frühmenschlicher Kulturen. Zunächst wurden sie aus Naturfasern oder Lederstreifen geknüpft und später aus Edelmetallen als Schmuck hergestellt. Mit dem Aufkommen der Eisenverarbeitung änderte sich der Verwendungszweck zum Gebrauchsgegenstand. Gefangene wurden in Ketten geworfen und Ritter schützten sich vor Schwerthieben und Lanzenstichen durch Rüstungen aus Kettengeflechten. Energie wurde somit gefesselt oder aufgefangen. Erst im Spätmittelalter nutzte man Ketten auch für technische Zwecke, um Wasser oder Erze aus Bergbauschächten zu heben, also Energie zu entfalten.

Mit der einsetzenden Industrialisierung verbreiteten sich Ketten zum Heben und Bewegen von Lasten und zum Fördern von Schüttgütern rasant.

Die Kette steht vielfach im direkten Anwendungswettbewerb zu Seilen und Textilgurten, sie weist aber einige wesentliche Vorteile auf:

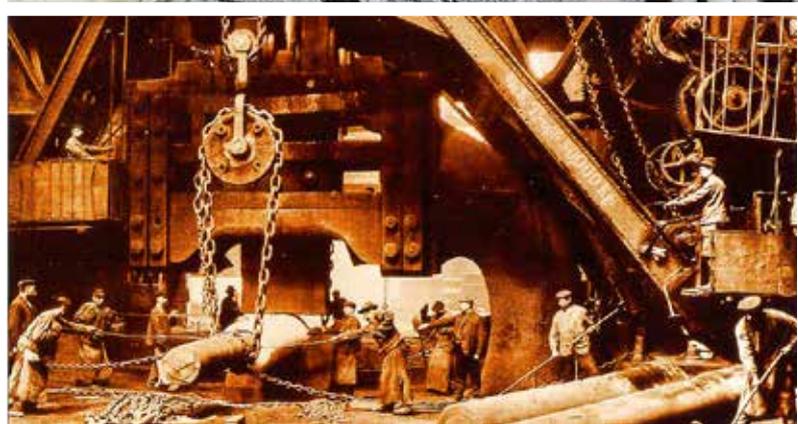
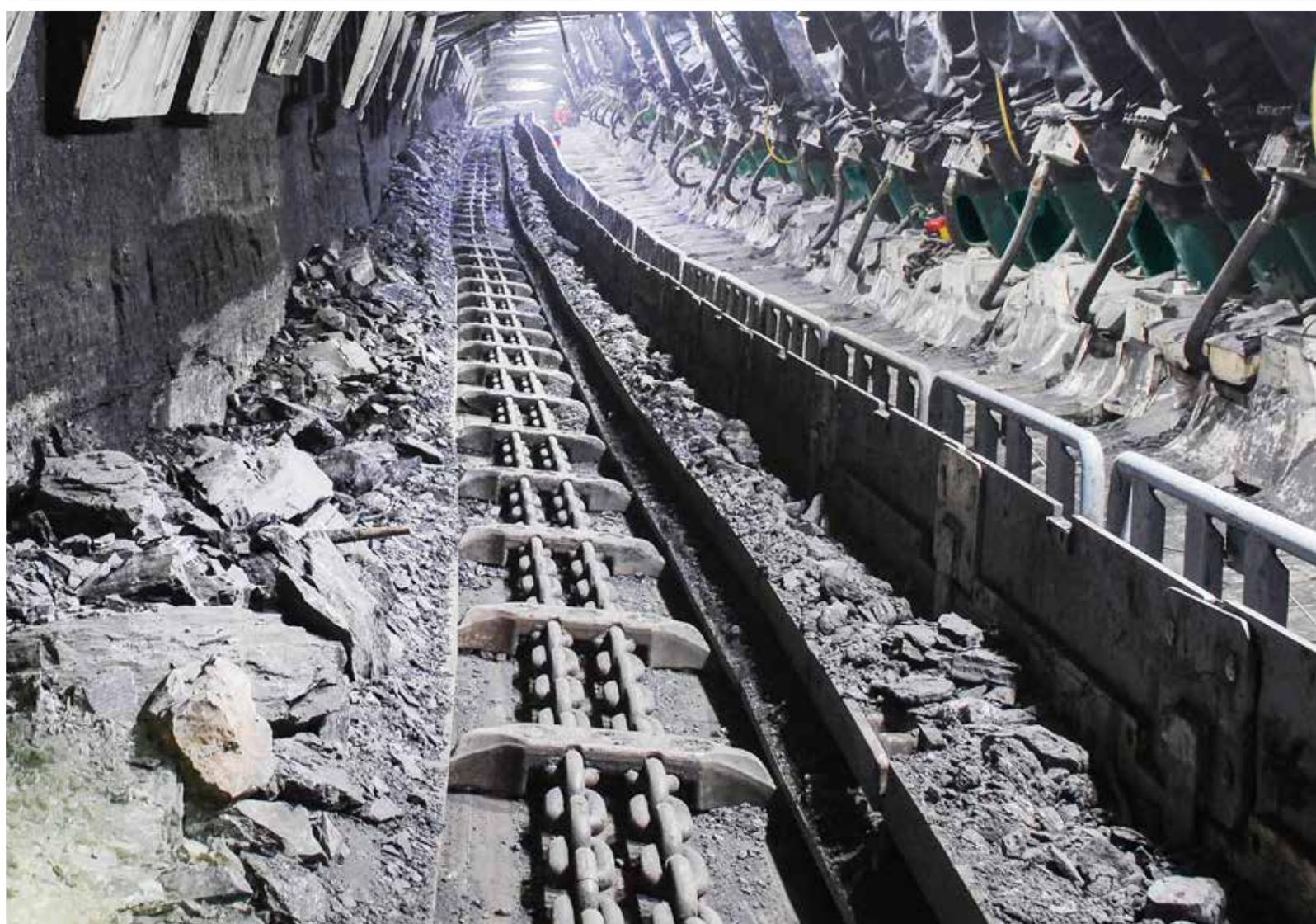
- Unempfindlich gegen Schmutz, Schlag und Stoß

- Hohe Temperaturbeständigkeit
- Hohe Packungsdichte
- Hohe Bruchspannung
- Einfachere Zustandskontrolle

Ursprünglich im Schmiedefeuher verschweißt und aus Kohlenstoffstählen hergestellt, kommen heute in der Kettenfertigung hochmoderne elektrische Schweißverfahren zum Einsatz. Als Werkstoffe verwendet man in ihrer Zusammensetzung eng tolerierte eigene Kettenstähle. Der gebräuchlichste Kettenstahl ist ein 23 MnNiMoCr 54 (1.6758) sowie Abkömmlinge in ähnlicher Zusammensetzung. Größte Einschränkung bei der Stahlauswahl ist die Schweißbarkeit. Eine Kette wird vom Draht (bis 18 mm Durchmesser) oder aus Stangenmaterial (größer 18 mm) hergestellt. Kleinere Ketten werden kalt gebogen und mit dem einfachen Widerstandstumpfschweißen verbunden, größere Ketten werden warm gebogen und mit dem komplizierteren Abbrennstumpfschweißen verbunden. Danach erfolgt eine Wärmebehandlung. Ketten für die Fördertechnik oder für Hebezeuge werden noch kalibriert (auf Maß gezogen), weil sie passgenau über Taschenräder laufen müssen. Einsatz finden heute Ketten überall dort, wo Lasten sicher bewegt, Ladung gesichert und abrasives, korrosives und heißes Fördergut transportiert werden muss. Ein jedoch sehr herausragendes Feld sind Windkraftwerke. Auf die

über 100 m hohen Türme müssen gelegentlich bei Instandsetzungsarbeiten Ersatzteile hoch gehievt werden. Das geht bei den beengten Platzverhältnissen nur mit Kettenhebezeugen, da diese kompakt sind und sich die erforderliche Kettenlänge bequem in einem Eimer verstauen lässt. Seile benötigen eine viel zu groß bauende Trommel. Ein weiteres klassisches und noch größeres Einsatzfeld für Ketten ist der untertägige Bergbau. Die Kette ist dafür nicht nur aufgrund ihrer Robustheit besonders geeignet, sondern sie ist durch ihre Kettengelenke auch raumbeweglich. Das ist die wesentliche Voraussetzung für ihren Einsatz in den engen bergmännischen Räumen in der Tiefe.

Der Kettenhersteller THIELE fertigt im Jahr etwa zwei Millionen Meter Kette, die in über 60 Länder exportiert werden. In ihrer eigenen Schmiede wird das erzeugt, „was an der Kette dranhängt“ (Zubehör). Weiterhin stellt die Schmiede auch geschmiedete Kettenglieder her. Diese werden mit geschweißten Gliedern zur Kette kombiniert. Insgesamt sind in Iserlohn 500 Menschen bei THIELE beschäftigt. Dort werden pro Jahr mehr als 20.000 Tonnen Stahl zu Ketten und Kettenprodukten verarbeitet. ■





LSW Projektpartner von FASTTRACK

Innovative Start-Ups werden gesucht, um Portfolio zu ergänzen und strategisch zu entwickeln



Alserfolgreiches Industrieunternehmen der Max Aicher Stiftung gehen die Lech-Stahlwerke neue Wege, um auf Marktveränderungen nachhaltig zu reagieren. Gemeinsam mit unseren Projektpartnern Hirschvogel Automotive Group und HOERBIGER startete die Max Aicher Unternehmensgruppe ein Accelerator Programm für Start-Ups mit dem Titel FASTTRACK.

Die beteiligten Start-Ups profitieren maßgeblich von einem strukturierten Förderprogramm bei der Weiterentwicklung und Umsetzung ihrer Geschäftsideen durch den Zugang zu u.a. technologischem Know-how und bestehenden Produktionsprozessen, internationalen Märkten und einem großen Kundenstamm. FASTTRACK bietet jungen Unternehmen damit die Chance auf Beschleunigung ihres Wachstums.

Das Förderprogramm sieht eine Testphase

von drei Monaten vor und ermöglicht den Start-Ups neben einem intensiven Wissens- und Erfahrungstransfer, den Zugang zu Büro- und Produktionsflächen, Maschinen, Mitarbeitern, Prozessen und Daten. Die Vorstellung der ersten Start-Ups fand am 15. und 16. Januar 2018 statt. Dabei erfolgte eine erste Auswahl für die Max Aicher Stiftung und die LSW-Gruppe. „Die Workshops mit den ersten Gründern haben bereits stattgefunden und geben uns schon jetzt einen vielversprechenden Eindruck auf kommende Entwicklungen“, so LSW Geschäftsführer und Juror im FASTTRACK-Programm Mag. Simon Zeilberger. Zum Abschluss fand die Vorstellung und ein Erfahrungsaustausch aller Start-Ups vor den Projektpartnern statt. Hierbei fiel die Entscheidung, das Programm in eine zweite Runde zu führen. Das Projekt des, von LSW ausgewählte Partners „Point 8“ ist noch andauernd.

Die LSW-Gruppe begegnet den Themen Marktveränderungen und Innovationen somit über zwei Schienen:

1. Innovation durch die Investitionsbereitschaft in Start-Ups über den Zukauf von Dienstleistungen & Produkten im Bereich Forschung & Entwicklung sowie Beteiligungen oder gemeinsame Unternehmen.
2. Innovationen in der eigenen Organisation und Prozesskette im Bereich Stahl und Recycling über die Entwicklung neuer Stahlgüten, erweiterter Anarbeitung und Vergütung. Hier wird der Weg zu einem weiteren Ausbau der Wertschöpfung durch eine konsequente Entwicklung der Verarbeitungstiefe eingeschlagen. ■

Weitere Informationen finden Sie unter www.fasttrack.team



Unternehmerabend bei LSW

Landratsamt Augsburg wählt außergewöhnliche Location

Ganz im Zeichen von „Politik und Wirtschaft“ stand der Unternehmerabend der Wirtschaftsförderung des Landkreises Augsburg bei den Lech-Stahlwerken in Meitingen. Eingeladen waren Bürgermeister, Unternehmer und Mitglieder des Kreistags. Schon bevor die eigentlichen Führungen stattfanden, begeisterten sich die Redner des Abends für die außergewöhnliche Location. „Wir sind stolz, das einzige stahlerzeugende Unternehmen Bayerns hier im Landkreis zu haben, es ist wichtig für die Region und sichert Arbeitsplätze“, betonte Landrat Martin Sailer bei seiner Begrüßung.

Prof. Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Kfm. **Thomas Bauer**, zu diesem Zeitpunkt Vorstandsvorsitzender der BAUER AG legte den Fokus seines Vortrags vor allem darauf, wie Unternehmer ein Gefühl für die Politik bekommen können. „Politik und Wirtschaft funktionieren nicht ohne gegenseitiges Wechselspiel. Deshalb ist eine stetige Kommunikation zwischen allen Beteiligten wichtig“, so Bauer. Zudem wäre ohne das politische Engagement der Unternehmen auch keine positive Entwicklung in der Zukunft möglich. Prof. Dr. Bauer rief die Unternehmen deshalb zu mehr politischer Beteiligung auf.

Über die im Jahr 1970 gegründeten Werke informierte die 100 anwesenden Gäste der technische Geschäftsführer der Lech-Stahlwerke GmbH, Dipl. Ing. **Knut Rummeler**. „Als Veranstaltungsort haben wir bewusst die Räume der vor zwei Jahren eröffneten Lech-Stahl Akademie gewählt. Diese bietet Platz für 70 Auszubildende, denn die Nachwuchsförderung ist uns enorm wichtig“, so Rummeler. „Unerlässlich sind aber auch ständige Investitionen in das Werk – ob Instandhaltung, Modernisierung oder Erweiterung und diese in immensen Dimensionen.“ ■



Foto © Landratsamt Augsburg
Prof. Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer (Vorstandsvorsitzender der Bauer Aktiengesellschaft, Unternehmer Max Aicher, Landrat Martin Sailer und Dipl.-Ing. Knut Rummeler (Technischer Geschäftsführer der Lech-Stahlwerke).



Wire 2018 in Düsseldorf

Messe-Highlight der Stahlbranche

Unter dem Motto „Lebenswerte stabil weiterentwickeln“ präsentierte sich die Max Aicher Unternehmensgruppe vom 16. bis 20. April auf der Wire 2018 in Düsseldorf.

Auf der weltweit größten Messe für Hersteller von Langprodukten stellten in diesem Jahr in den Messehallen 9 bis 16 auf 65.000 Quadratmetern 1.442 Aussteller aus 53 Ländern aus. Die breite Anwendungspalette unserer Erzeugnisse, neben den Einsatzbereichen

der Automobilindustrie, findet sich in diversen Situationen des alltäglichen Lebens. Zum Beispiel wurde die Anwendung in der Nahrungsmittelindustrie (Landwirtschaft) oder auch zur Entwicklung von Zukunftstechnologien und der Energiewende (Einsatz von Windkraftanlagen) auf dem Messestand präsentiert. Der offenen konzipierte Gemeinschaftsstand der Unternehmen der LSW-Gruppe und des Stahlwerks Annahütte lud die Messebesucher und Kunden zu

interessanten Diskussionen und einem fachspezifischen Wissensaustausch ein.

„Nicht nur Kunden aus Deutschland oder Europa haben unseren Messestand in diesem Jahr besucht, erstmalig konnten wir auch Kunden aus dem asiatischen Raum auf unserem Stand begrüßen“, so LSW Vertriebsleiter SBQ Jörg Gebhard. ■







Landrat im Austausch mit Azubis

Martin Sailer besucht die Lech-Stahl Akademie

Am 26. Februar 2018 besuchte Martin Sailer, Landrat des Landkreises Augsburg, die Auszubildenden der Lech-Stahlwerke GmbH im Rahmen des durch das Landratsamt organisierten „Tags der Ausbildung“.

Während einer Führung durch die Lech-Stahl Akademie gemeinsam mit der LSW Geschäftsführung ließ sich Herr Sailer die Arbeitsplätze der jungen Stahlwerker vorführen und die Funktionen der Maschinen ausführlich präsentieren. „Die hohe Motivation und der Eifer, mit dem die Auszubildenden zur Tat schreiten, zeigen, dass die Investition in das moderne Ausbildungszentrum der richtige Schritt war. Besonders freut mich, dass die Realisierung dieses Projekts im Einklang mit den Zielen der Max Aicher Stiftung steht. Dieses umfassende Angebot der Lech-Stahlwerke an die

jungen Auszubildenden schafft einerseits Perspektive und erhöht andererseits die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Augsburg“, so Landrat Martin Sailer. „Die Stahlbranche allgemein und besonders wir in Bayern stehen vor großen Herausforderungen – hierzu zählt insbesondere der viel beschworene Fachkräftemangel. Tatsächlich sehen wir in der Ausbildung an unserem Standort den effizientesten und effektivsten Weg, die Fachkräftesicherung selbst zu bewältigen. Zusätzlich sind wir auch überregional ein attraktiver Arbeitgeber und Anziehungspunkt für die Region“, so Max Aicher, Vorstandsvorsitzender der Max Aicher Stiftung.

Das steigende Interesse an unserer Lech-Stahl Akademie sowie der stetige Ausbau des Aus- und Weiterbildungsangebots sprechen für sich. Seit 2018 werden

neben den etablierten Ausbildungen folgende Berufe zusätzlich angeboten: Mechatroniker und Fachinformatiker für Systemintegration sowie zwei duale Studiengänge der Fachrichtungen Informatik und Werkstofftechnik. Der Anteil an Auszubildenden wird stetig gesteigert und soll in den nächsten Jahren auf über 70 Ausbildungsplätze anwachsen.

Das Ausbildungsangebot wird in den Folgejahren um weitere Möglichkeiten ergänzt, so ist beispielweise angedacht, die Kooperation mit der „Akademie Berchtesgadener Land“ der Max Aicher Stiftung in Freilassing im Bereich der Personalentwicklung auszuweiten und zu intensivieren. ■







FitforJOB! 2018

Schwabens größte Jobmesse



Unter dem Motto „Wissen, wohin es geht“ lockte im Februar 2018 Schwabens größte Ausbildungsmesse „FitforJOB!“ rund 11.000 Besucher in die Augsburger Messehallen.

Die Messe für alle Belange rund um das Thema Beruf & Ausbildung hat sich über die Jahre zu einer der wichtigsten Veranstaltungen für Bewerber

und Unternehmen entwickelt. Rund 180 Aussteller aus Handel, Handwerk, Industrie und dem Dienstleistungsbereich erwarteten die Besucher. Die Messe soll Interessenten nicht nur die vielseitigen Möglichkeiten aufzeigen, sondern auch dabei helfen, die richtige Entscheidung bei der Berufswahl zu treffen – sogar ein Beratungsforum wurde auf der Messe

eingerrichtet, wo Bewerbungsmappen gecheckt, professionelle Bewerbungsfotos erstellt oder Vorträge über Berufsfindung gehalten wurden.

Als einer der größten Arbeitgeber der Region Augsburg waren auch die Lech-Stahlwerke vertreten und präsentierten das Unternehmen sowie das moderne Ausbildungszentrum, die



Lech-Stahl Akademie. Die Nachfrage nach den in 2018 erstmalig angebotenen Berufen „Fachinformatiker/in für Systemintegration“ und „Mechatroniker/in“ sowie den beiden dualen Studiengängen „Werkstofftechnik“ und „Informatik“ zeigt das große Interesse an einer Ausbildung bei LSV. Bereits zum zweiten Mal war auch ein Team der Lech-Stahl Veredelung

mit dabei und stellte die von LSV angebotenen Ausbildungsberufe vor. Die umfangreiche Beratung ließ keine Fragen offen und half somit vielen jungen Menschen bei ihrer beruflichen Orientierung.

„Dies kam ebenso gut beim Publikum an, wie der auffallend gestaltete LSV-Stand mit seinen digitalen Info-Medien und die

umfangreiche Beratung durch die LSV-Mitarbeiter. Starker Besucherandrang und viele interessante Gespräche verdeutlichen die Wichtigkeit unserer Unternehmensgruppe als Arbeitgeber für die Region Augsburg. Insgesamt war die FitforJOB 2018 ein voller Erfolg“, so Sandra Auer, Personal- und Ausbildungsleitung der Lech-Stahlwerke GmbH. ■



Schloss Fürstenstein Berchtesgaden

Vermietung von Ferienwohnungen

Seit 2017 befindet sich Schloss Fürstenstein mit mehreren Nebengebäuden im Besitz der Max Aicher Unternehmensgruppe.

Hoch über Berchtesgaden am Ende des Kälbersteiges schmiegt sich ein historisches Gebäudeensemble an den

Hang. Hier können ganzjährig 6 Ferienwohnungen und ein Ferienhaus zur Erholung im Berchtesgadener Land mit seinen vielfältigen Freizeitmöglichkeiten gemietet werden. Ein fantastischer Ausblick auf die umliegende Bergwelt und das Zentrum von Berchtesgaden bietet sich von diesem Standort.

Im Schloss selbst erwartet ein Festsaal mit ausreichend Platz und ansprechendem Ambiente für Feste, Veranstaltungen, kulturelle Treffen o. ä. seine Gäste. ■



Gebäude mit Ferienwohnungen



Festsaal



Ferienhaus,
Einrichtung im regional typischen Stil



Ferienhaus



Schloss Fürstenstein



Vom Ferienpark zum Wohngebiet

Baugebiet „Hörgeringer Höhe“ in Siegsdorf, Landkreis Traunstein

Einfach nur berauschend dieser Blick auf den Rauschberg, einem beliebten Ausflugsziel im Chiemgau. Genau diesen Blick können die neuen Eigentümer der Baugrundstücke der „Hörgeringer Höhe“ bald genießen.

In einem Bebauungsplanverfahren der Gemeinde Siegsdorf wurden gemeinsam mit Max Aicher, dem Grundstückseigentümer, die Randbedingungen für eine künftige Bebauung festgesetzt.

Vorwiegend Einfamilienhäuser mit maximal 2 Wohneinheiten können gebaut werden.

Ein langer und im wahrsten Sinne des Wortes steiniger Weg war es bis hier hin. Denn auf dem mehr als 6 Hektar großen Gelände wurden beim Abbruch des Ferienparks „Bayernpark Eisenärzt“ und der Erschließung des neuen Wohngebietes enorme Mengen an Steinen und Erde bewegt.

108 Ferienbungalows mit zugehörigen Nebengebäuden sowie die Zuwegungen und die Infrastruktur wurden kontrolliert zurückgebaut und das Baufeld für die Erschließung vorbereitet.

Nun sind die Anliegerstraßen, alle Medien, Stellplätze, Straßenbeleuchtung und die Begrünung fast fertiggestellt. ■



Luftbild vom ehemaligen Bayernpark



Beginn Abbruch Ferienpark



kontrollierter Rückbau der Gebäude



Blick nach Norden im Februar 2017



Blick nach Norden im Mai 2017



Blick zum Rauschberg im Mai 2018



Entwicklung von Baugrundstücken

Baugebiet „Am Marienberg“ in Burkau, Landkreis Bautzen

Eingebettet in eine hügelige Landschaft, an einer ruhigen Anliegerstraße liegt das Baugebiet zwischen Schwimmbad und dem Ortskern Burkau. Die Anbindung an die umliegenden Orte und die Landeshauptstadt Dresden ist mit der Autobahn A4 optimal gegeben.

In einem Bebauungsplanverfahren der Gemeinde Burkau wurden gemeinsam mit der Fa. Max Aicher als Grundstückseigentümer die Randbedingungen für eine künftige Bebauung festgesetzt. Die Errichtung von Einzelhäusern ist an diesem Standort vorgesehen.

Im Frühjahr 2018 begannen die Arbeiten zur Erschließung des Baufeldes. Im August 2018 wurden die Anliegerstraßen, alle Medien und die Straßenbeleuchtung fertiggestellt. Die 36 Grundstücke werden nun in drei Abschnitten verkauft. ■



Blick über das Baugebiet nach Norden vor der Baumaßnahme



Blick über Burkau



Baufortschritt im Juni 2018



Straßenbau im August 2018



Beginn Erschließung



Fertige Erschließung im August 2018



Parkfest Berlin

Gemeinsam das Miteinander feiern

Die Max Aicher Unternehmensgruppe ist Besitzer von über 800 Wohnungen in Berlin. Die Einheiten wurden so gestaltet, dass eine freundliche Parkanlage die einzelnen Häuser verbindet. Nach der Fertigstellung des Parks, wurde dieser im September 1999 feierlich an die Stadt Berlin übergeben. Dieser Akt wird seither alljährlich mit einem großen Mieterfest zelebriert.

Auch dieses Jahr konnte die Feier Mieter/innen von klein bis groß begeistern. Dank des Engagements der Schirmherrin Frau Angela Aicher, sowie der Unterstützung von Herrn Günter Herrenreich und Herrn Christian Schwab von Max Aicher Immobilien, erlebten die Besucher ein wunderschönes Parkfest 2018.

In den sonnigen Nachmittagsstunden konnte man mit Hüpfburgen, Kinderschminken, Heliumluftballons, vielen Spielen und sogar einem Seifenblasen-Artist, die Kinderaugen strahlen lassen.

Das Abendprogramm wurde mit dem Anstich eines Freibierfasses der oberbayerischen Brauerei Schönram, eröffnet. Anschließend sorgte die Live-Band „Lucky Strings“ mit tollen Songs für jede Menge gute Stimmung. Gegen 20.00 Uhr verzauberte die talentierte elfjährige Musikerin „Charly“ mit Gitarre und ihrer wunderschönen Stimme die Mieter/innen. Erstmals gab es ein gemeinsames Stück der jungen Sängerin, zusammen mit der Live-

Band, welches sogar für Standing-Ovationen sorgte. Frau Aicher und Herr Voigt (Jugend- und Kinderförderung in Brandenburg) unterstützen die Künstlerin bei der weiteren musikalischen Ausbildung.

Den Abschluss des Festes bildete die Prämierung der Gewinner des diesjährigen Balkonwettbewerbes, sowie eine spektakuläre Licht- und Feuershow im Park.

Das Event war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg, sodass sich alle Beteiligten bereits auf das kommende Jubiläumsparkfest freuen können. ■



Thorsten Voigt, Sängerin Charly, Angela Aicher



Prämierung Gewinner Balkonwettbewerb



Herr Günter Herrenreich, Frau Angela Aicher,
Herr Thomas Linke, Bezirksstadtrat Herr Nünthel,
Herr Güttler-Lindemann, Herr Christian Schwab



Parkfest 2018 mit zahlreichen Besuchern



Neuer Slogan, neue Wege

Sportpark Freilassing definiert sich neu

In Zusammenarbeit mit der Marketingabteilung der Max Aicher Unternehmensgruppe, entstand in den letzten Wochen ein neues Konzept für das Erscheinungsbild des Sportparks Freilassing. Der neue Slogan weist den Weg für Mitglieder, Interessierte und den Sportpark selbst: **Definiere dich neu.**

Im Zuge der Neuausrichtung fand Anfang September ein professionelles Fotoshooting mit der Salzburger Szenefotografin Doris Wild statt. Die entstandenen Fotos definieren eine Wort-Bild-Marke, welche den neuen

Slogan unterstreicht. Man möchte motivierend und zielführend die entsprechende Zielgruppe erreichen. Diese umfasst weit mehr, als ein herkömmliches Fitness-Studio ansprechen würde; denn „**Fitness kann jeder, wir können mehr!**“ So lautet der erweiterte Slogan.

Anders als bei einem gewöhnlichen Studio, bietet der Sportpark Freilassing einfach mehr. Allein Europas größte Outdoor-Trainingsanlage, individuelles Präventionstraining, Betriebliche Gesundheitsförderung, ein allumfassendes Kursprogramm, 2000 m²

Indoor-Fußball und noch vieles mehr zeigen die Einzigartigkeit des Sportparks Freilassing.

Hier hat man den Raum, um sich, den Körper, die Einstellung zur Gesundheit, und die Freude an der Bewegung neu zu definieren. Deshalb heißt es künftig: Egal ob top fit, ein paar Kilo zu viel, ob kurz vor der Rente, oder frisch gebackene Mama, ob Student, oder mitten in der Karriere. Egal wer du bist, und in welchem Lebensabschnitt du dich befindest.

DEFINIERE DICH NEU. ■





**SPORTPARK
FREILASSING**

DEFINIERE DICH NEU

FITNESS KANN JEDER.
WIR KÖNNEN MEHR!

www.sportpark.com



@sportparkfreilassing





Kompetenztag Gesundheit

„Weil uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt“

Unter dem Motto „Weil uns Ihre Gesundheit am Herzen liegt“ veranstaltete der Sportpark Freilassing am Samstag, den 12. Mai, einen Kompetenztag zu verschiedenen Gesundheitsthemen.

Die Veranstaltung wurde von Herrn Dipl.Ing. Max Aicher feierlich eröffnet. Freilassings zweiter Bürgermeister Gottfried Schacherbauer betonte in seiner anschließenden Rede die Wichtigkeit von Prävention und Gesundheitsförderung, welche im Sportpark Freilassing vorbildlich umgesetzt wird. Mit dem Kompetenztag Gesundheit lag es dem Sportpark Freilassing am Herzen durch Körperanalysen in Form von Messungen und Impulsvorträgen mit anschließend ergänzenden Kursen, zu verschiedenen Gesundheitsthemen sensibilisieren, um so Impulse für einen gesunden Lebensstil zu vermitteln. Die Besucher der Veranstaltung wa-

ren von dem umfangreichen Angebot sehr angetan. Gleich mehrere Besucher nahmen die verschiedenen Messungen, Vorträge und Kurse über mehrere Stunden in Anspruch. In den Pausen nutzten die Gäste dann die Möglichkeit mit den Referenten über deren vorgetragene Themen zu diskutieren. Begleitet wurde der Kompetenztag von einer Charity Veranstaltung, bei der jeder Besucher auf einem Cycling Bike Kilometer für einen guten Zweck radeln konnte. Die Gesamtsumme an Kilometern wurde eins zu eins in Euro an die Pidinger Werkstätten GmbH gespendet. Die Charity Veranstaltung wurde von Günther Schneider betreut und vom RSV Freilassing durch einige Athleten unterstützt. Ein Squash Turnier der ganz besonderen Art wurde parallel durchgeführt. Es starteten jeweils die 3 Landesligabesten aus Salzburg und Freilassing. Robert Fasser konnte das spannende

Turnier letztendlich für sich entscheiden und holte sich den Sieg. Die Bayernwelle sendete 2 Stunden live aus dem Sportpark Freilassing, so dass auch die Zuhörer zu verschiedenen Gesundheitsthemen informiert wurden.

Der Kompetenztag Gesundheit war ein voller Erfolg und der Leiter des Sportparks, Michael Gillitz, war mehr als zufrieden.

Ein großer Dank geht an die leistungsstarken Kooperationspartnern und deren kompetente Unterstützung: AOK Bayern, Dr. Christian Behrendt, Deutsche Venenliga e.V., NICApur und Frau Petra Flatscher.

Aufgrund der großen Resonanz und des Erfolges der Veranstaltung ist Ende des Jahres eine Wiederholung des Kompetenztages Gesundheit geplant. ■







Charity Cycling

Bewegung für den guten Zweck

Am 12.05.2018 fand im Zuge des Kompetenztages Gesundheit eine Charity Veranstaltung, zugunsten der Pidinger Werkstätten GmbH der Lebenshilfe BGL, im Sportpark Freilassing statt.

Die Challenge dabei war, dass jeder Besucher des Kompetenztages so viele Kilometer als möglich auf einem Indoor Bike radelte, da für jeden gefahrenen Kilometer 1 Euro gespendet wurde. Herr Dipl.Ing. Max Aicher und Freilas-

sings zweiter Bürgermeister Gottfried Schacherbauer gingen mit guten Beispiel voran und radelten gleich mehrere Kilometer für den guten Zweck. Die Cycling Charity wurde dankenswerterweise von Günther Schneider kompetent geleitet.

Großen Dank auch an Walter Müller vom RSV Freilassing, der eine ganze Mannschaft des Vereins für die Charity mobilisieren konnte.

Das Ergebnis am Ende der Veranstaltung konnte sich sehen lassen und Herr Dipl.

Ing. Max Aicher rundete die gefahrenen Kilometer auf eine glatte Summe auf.

Die Sportpark Managerin, Carolin Aicher, konnte am 12.06.2018 Herrn Markus Spiegelsberger, Geschäftsführer der Pidinger Werkstätten, freudestrahlend einen Scheck in Höhe von 500,00 Euro überreichen. Herr Spiegelsberger war von der gesamten Aktion des Sportparks stark beeindruckt und freute sich sehr über den entgegen genommenen Scheck. ■







Spitzenküche auf 1600 Metern Höhe

Hochgenüsse auf dem Predigtstuhl locken Gourmets von Nah und Fern

Der Predigtstuhl bei Bad Reichenhall ist immer einen Ausflug wert. Selbstverständlich wegen der Bahn, der immerhin ältesten im Original erhaltenen Großkabinen-Seilbahn der Welt, und wegen dem echten Bergerlebnis, das man dort auf 1600 Metern Höhe hat. Aber auch wegen der wahren Gourmetküche.

Chefkoch Manuel Wimmer und sein Top-Team verzaubern ihre Gäste mit einer Spitzengastronomie, die man sonst nur in Großstädten findet.

Gourmettempel der goldenen 20er Jahre

Vor 90 Jahren bekam die damals mondäne Kurstadt Bad Reichenhall inmitten der goldenen 20er Jahre mit der Predigtstuhlbahn eine neue Sehenswürdigkeit und mit dem Bergrestaurant einen Gourmettempel der Superlative. Den Eigentümerfamilien Aicher und Posch war es eine Herzensangelegenheit, den Predigtstuhl und sein Restaurant zu alter Blüte zurück zu führen. Gelungen ist dies mit viel Gespür, Liebe zum Detail und einem Top-Gastroteam.

Blick vom Chiemsee bis in die Hochalpen

Gekocht wird regional und saisonal mit viel Herzblut – das schmeckt man. Nur feinste Zutaten und erlesene Gewürze, täglich frische Produkte und ein untrügliches Gespür für Geschmack und Gaumenfreuden garantieren Spitzengenuss auf Sternenniveau.

Gegessen wird entweder im Kamin-

zimmer mit herrlicher Aussicht auf Bad Reichenhall oder auf der Terrasse, die bei sonnigem Wetter zum Verweilen einlädt. Es gibt wohl in ganz Bayern keinen schöneren Ausblick, denn dieser reicht vom Chiemsee über den Wilden Kaiser bis hinein zu den Loferer Steinbergen.

Herzhafte Gerichte auch auf der Almhütte

Aber auch wer nicht im Restaurant speisen möchte, wird auf dem Predigtstuhl bestens gepflegt. Die Almhütte in der Schlegelmulde ist leicht zu erreichen und bietet eine grandiose Fernsicht, eine gemütliche Sonnenterrasse und herzhafte Gerichte für jeden Geschmack. Die hausgemachten Kuchen gelten unter Einheimischen schon längst als Insidertipp. Egal, ob Gourmet oder Naturliebhaber, Tourist oder Einheimischer, Bergwanderer oder Spaziergänger: der Predigtstuhl ist zu jeder Jahreszeit einen Ausflug wert. ■



Facts

Bauzeit: 1927 – 1928
Streckenlänge: 2.380 m
Höhenunterschied: 1.140 m
Fahrgeschwindigkeit: 18 km/h
Fahrzeit: 8,5 Minuten





Veranstaltungs-Highlights 2018 & 2019

Jeden Samstag ProseccoSamstag

1 x monatlich Sonntags-Brunch

2 x jährlich Jazz-Brunch

Ab Januar 2019 monatlich
Degustations-Menü

02. März 2019 „Faschingsroas
wia friahra“

04. Mai 2019 Predigtstuhl Golf
Trophy im GC Anthal-Waginger
See e.V.

Oster- und Muttertagsfrühstück

Gourmet-Abend-Menüs im Juli &
August („Kochlegenden am Berg“)

Knödelparadies auf dem Predigt-
stuhl von Ende September bis
Ende Oktober

Musi-Wochenenden jeden Sams-
tag/Sonntag im Oktober

Mystischer Winterabend 2 x im
Dezember

*Alle Informationen zur Seilbahn und
unseren aktuellen Veranstaltungen
finden Sie unter:*

www.predigtstuhlbahn.de





**PREDIGTSTUHLBAHN
BAD REICHENHALL**

Die Grande Dame der Alpen

Das Original seit 1928.

www.predigtstuhlbahn.de



MAX AICHER
UNTERNEHMENSGRUPPE





Angela Aicher
Marketing · Konzept · Presse



Rainer Brandl
Design · Print · Konzept



Siegfried Zellner
Design · Print · Video



Anja Huber
Design · Print · Foto

MIO – das ist MARKETING, INFORMATION, OFFICE. MIO – das sind wir.

Das neue Marketing-Team der Max Aicher Unternehmensgruppe, steht Ihnen gerne bei Werbe-Maßnahmen im Bereich Print, Web, Video und Foto mit Kreativität und Kompetenz zur Seite. MIO verwaltet sämtliche Werbeartikel, und ist Ansprechpartner für Drucksachen, wie Briefpapier, Visitenkarten, Unternehmensfolder, u.ä.

Formulieren Sie Ihr Anliegen bitte schriftlich per Mail an: mio@max-aicher.de
Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Ihr MIO-Team

IMPRESSUM
Stiftungsleben - Mitarbeitermagazin der
Max Aicher Stiftung

Herausgeber:
Max Aicher GmbH & Co. KG
Marketing & Information Office
Teisenbergstr. 7 · D-83395 Freilassing
www.max-aicher.de · mio@max-aicher.de

Auflage: 2.500, Oktober 2018

Für den Inhalt verantwortlich:
Angela Aicher

Bilder: © Max Aicher Stiftung, sofern nicht anders angegeben
Michael Hudelist, Gabriele Bauer-Stadler, Renate Kirschke, Doris Wild, Isabell Walter /
www.B4BSCHWABEN.de, Wikimedia Commons / Maurice Flesier, Stefan Wiebel

Redaktion: Angela Aicher, Gabriele Bauer-Stadler, Bettina Oestreich, Ralph Hößle,
Michael Gillitz, Susanne Lotzmann, Rainer Brandl

Druck: BW Druck UG, Deggendorf

